Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 183. Halle, Donnerstag den 9. August. [Mit Beilagen.] 1877.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, d. 7. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag um 3 Uhr von hier abgereist. Der Straubinger Platz, welcher mit österreichischen und preußischen Fahnen, sowie mit Guirlanden reich geschmückt war, war von den Kurgästen dicht besetzt. Die hier anwesenden Personen von Distinktion hatten vor dem Badeschlosse Aufstellung genommen, vor dem die Badekapelle die preußische Nationalhymne anstimmte. — Der Kaiser stattete vor seiner Abreise noch der Gräfin von Meran einen Besuch ab und unterhielt sich bei der Abfahrt längere Zeit mit dem Bezirkshauptmann, Grafen Merveldt, und anderen hervorragenden Persönlichkeiten. Zu dem Bürgermeister sagte Se. Majestät u. A.: „Ich hoffe im nächsten Jahr wieder zu kommen, das heißt, wenn es Gottes Wille ist." Unter stürmischen Hochrufen bestieg der Kaiser sodann den mit Alpenblumen reich geschmückten vierspännigen Wagen und fuhr, nach allen Seiten grüßend, ab.

Ischl, d. 7. August. Der Kaiser von Oesterreich wird morgen dem deutschen Kaiser bis Strobl entgegenfahren. Die Ankunft der beiden Monarchen in Ischl erfolgt Mittags um 12 Uhr. Um 3 Uhr findet Hoftafel und sodann ein Ausflug des gesammten Hofes nach Halstadt statt. Für dort ist eine Rundfahrt am See oder bei ungünstigem Wetter der Besuch des Theaters in Aussicht genommen.

Dresden, d. 7. August. Der König und die Königin werden, wie das „Dresdner Journal" meldet, morgen früh nach Oldenburg abreisen, um der Abends 11 Uhr dort stattfindenden Beisetzung der Leiche des Prinzen Gustav von Wasa beizuwohnen.

Paris, d. 6. August. Die Reserve-Mannschaften werden, wie bereits in Aussicht genommen war, zum 20. August zu den Manöver-Uebungen einberufen. Die Uebungen dauern bis zum 10. September d. J.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 7. August. Der „Polit. Korresp." wird aus Belgrad gemeldet: Die Skupschtina hat vor ihrer Vertagung sämmtliche Finanzvorlagen angenommen und sich auf Befürwortung Ristics für eine Weiterzahlung des Tributes an die Pforte ausgesprochen. — Ristics begiebt sich in den nächsten Tagen nach Wien. — Die Nachricht, daß Serbien 40,000 Mann mobil mache, entbehrt der Begründung. — Bezüglich dieser letzteren Nachricht geht der „Pol. Korresp." aus Belgrad von anderer Seite die Meldung zu, daß gerade in der letzten Zeit die militärischen Vorbereitungen seitens der serbischen Regierung, wenn auch nicht in einem bedeutenden Umfange, fortgesetzt werden.

Wien, 7. August. Die „Presse" meldet aus Orsowa: Die Fürstin Elisabeth traf gestern, begleitet von Bratianu, in Krajowa ein, wo Carol, von Pojana gekommen, sie erwartete. Beide reisen morgen nach Turn-Magurelli, wo die ganze rumänische Armee die Donau überschreiten soll. — Das Gerücht, daß die Türken nach Sistowa marschiren, ist unbegründet. — Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht von einer Einstellung des Frachtverkehrs auf den Russischen Anschlußbahnen wird von authentischer Seite für unrichtig erklärt.

Wien, d. 7. August. Die „N. Fr. Pr." läßt sich aus Bukarest vom 4. d. telegraphiren: Officiere, welche hier gestern Abend aus Biela eingetroffen sind, erzählen, daß Mehemed Ali Pascha und Osman Pascha, nachdem dieselben ihre Vereinigung bei Tirnowa vollzogen hatten, den Russen eine blutige Schlacht geliefert haben. Letztere sollen 15,000 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben. 120,000 Mann, sowie die Kaiserliche Garde werden demnächst hier erwartet. — Kaiser Alexander befindet sich seit Mittwoch in Fratescti.

Konstantinopel, 6. August. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern der Pforte im Auslande wiederum eine Mittheilung zugehen lassen, in welcher neue Greuelthaten aufgeführt werden, welche die Russen und Bulgaren in dem Dorfe Herst, sowie in Eski-Zagra, Kasanlyk und anderen Orten begangen haben sollen. In der Mittheilung wird behauptet, der bei den Türkischen Truppen befindliche Englische Militärattaché habe viele dieser Greuelthaten mit eigenen Augen gesehen. — Hier eingegangene Nachrichten bestätigen die Wiedereinnahme Jeni-Zagras und Kasanlyks durch die Türken. — Die Russen halten den Schipkapaß noch besetzt. — Vom Kleinasiatischen Kriegsschauplatze liegen nur Meldungen über unbedeutende Gefechte vor.

Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Konstantinopel vom 6. d. gemeldet wird, würde sich Mouhktar Pascha hauptsächlich auf die Defensive beschränken und würde 25 Bataillone an die auf dem Europäischen Kriegsschauplatze operirenden Armeen abgeben.

Konstantinopel, d. 7. August. Das Amtsblatt veröffentlicht das Reglement betreffs Bildung der konstantinopler Bürgergarde, welche die ottomanischen Unterthanen aller Bekenntnisse umfassen soll. Einer Depesche Suleiman's zufolge concentriren sich die Russen in Hainbughaz. Die in Folge der bekannten Demonstrationen gegen Redif Eriliirten sind begnadigt. Ein russisches Schiff bohrte Sonnabend Nachts drei kleine vor Kilia am Eingang des Bosporus ankernde türkische Handelsschiffe in den Grund. — Aarifi Pascha ist zum Präsidenten des Senats ernannt worden. Eine in den Journalen veröffentlichte Note erklärt die Nachricht, daß Midhat Pascha mit einer Mission in Europa betraut sei, für unbegründet.

Eriwan, d. 6. August. (Ueber Petersburg). Das Baku'sche irreguläre Regiment hat am Araxflusse die Grenzwache gegen Persien bezogen und das Kosakenregiment des Fürsten Tschelokajew abgelöst, welches nach Igdyr zur Verstärkung der Eriwan'schen Abtheilung dirigirt wurde. Die emigrirten Türkischen Armenier werden im Eriwan'schen Gouvernement in Karabach, Bortschaly und Kuba angesiedelt, wo sie pachtfreien Boden angewiesen erhalten.

Die Russen machen auch auf dem europäischen Kriegsschauplatze eine sehr schwere Krisis durch. Es scheint, daß den Türken Unrecht geschehen ist, als man ihnen völlige Planlosigkeit in ihren Operationen vorwarf; die letzteren zeigen in Asien und in Europa eine gewisse Uebereinstimmung, welche auf einen wohlüberlegten Plan schließen läßt. Auf beiden Kriegstheatern begnügten sich die Türken mit Festhaltung einiger Hauptpunkte und setzten im offenen Felde den Russen nur geringen Widerstand entgegen, bis ihre Gegner — durch einige Erfolge sicher gemacht und in dem Bestreben, möglichst viel Terrain zu gewinnen — sich theilten, während sie selbst ihre tüchtigsten Kräfte concentrirten, um demnächst mit Uebermacht gegen die verwundbarste Stelle des Gegners zu stoßen. Die Russen warteten nach dem Donau-Uebergange vergeblich auf eine türkische Offensive, welche ihnen erlaubt hätte, die feindliche Operations-Armee zu schlagen und womöglich zu vernichten. Erst die anscheinende Unthätigkeit der Türken verleitete sie, sich zwischen Nikopolis und Rustschuk 150 Kilometer, zwischen Sistowa und dem Balkan 120 Kilometer weit auszudehnen, letzteren sogar zu überschreiten. Diesen Moment benutzten die Türken, um die aus Widdin, Sophia und dem westlichen Bulgarien zusammengezogenen Kräfte, meist reguläre Truppen und angeblich gegen 60,000 Mann, den Russen in die Flanke zu führen. Die unmittelbaren Folgen dieser Maßregel sind aus den Zeitungen bekannt; die nach der ersten Niederlage des General Schilder bei Plewna zusammengezogenen russischen Kräfte, zwei Divisionen des IX. und eine Division des XI. Corps (nicht des XIII. Corps, wie früher angegeben) vermochten in schweren Kämpfen die türkische Stellung bei Plewna nicht zu forciren und mußten sich unter großen Verlusten ostwärts zurückziehen, während die Türken die früher von den Russen besetzt gewesenen Städte Lowacz und Selvi nahmen, an letzterem Ort das nur 30 Kilometer entfernte Tirnowa bedrohten und ihre leichten Truppen nordostwärts gegen Sistowa schwärmten. Durch diese Erfolge erwachsen ernste Gefahren für die russische Position in Bulgarien und namentlich für die über den Balkan vorgegangenen Truppen.

Heute liegen keine besonders wichtigen Nachrichten aus Donau-Bulgarien vor; denn die telegraphirten Gerüchte von „großen Schlachten" zwischen Mehemed

---

34] **Die verschwundenen Oberländer,**

oder

Der Eremit auf den schwarzen Bergen.

Von **Leon Lewis.**

Ins Deutsche übertragen von West.

(Fortsetzung.)

„Möglich ist's, daß Ward oder Vaughn, durch mein langes Ausbleiben unruhig gemacht, mir nach dem Dorfe gefolgt sind, Mrs. Ward gefunden und sie mit zurückgenommen haben."

„Vielleicht finden wir sie bei den Freunden. Wollte Gott doch das geben!" sagte Frau Morris.

Max sah nach dem Dorfe, Alles war noch voll Aufregung, ja es schien ihm, als habe sich diese noch gesteigert.

„Sie werden die betrunkene Squaw gefunden haben!"

Mrs. Morris erhob sich wieder. „Ich bin bereit zum Gehen, Max!" sagte sie. „Laß uns eilen, ich ängstige mich so um Mrs. Ward."

Wieder ging es durch das trockene Flußbett weiter in tiefster Dunkelheit. Mrs. Morris konnte nicht die Hand vor Augen sehen, nur die beiden steilen Flußufer konnte sie gegen den Nachthimmel erkennen. Endlich blieb Max stehen und ließ ein leises Pfeifen hören. Ein ähnliches leises Pfeifen antwortete. Max ging noch einige Schritte vorwärts, und hinter einem Felsen, der sich zur Seite erhob, traten drei dunkle Gestalten hervor, die sich bald als Ward, Vaughn und Tom zu erkennen gaben. „Hier ist meine Mutter!" rief Max. „Ist Mrs. Ward hier?"

„Hier?" rief Ward in Erstaunen, „habt Ihr sie gesehn? Ist sie frei? Wir drei Männer wissen nichts von ihrer Befreiung!"

„Ich befreite sie und ließ sie auf halbem Wege vom Dorfe hieher zurück!" sagte Max. „Ich kehrte um, auch meine Mutter zu holen, kam etwas später zurück, als ich erwartet hatte und fand Mrs. Ward nicht mehr. Ich hielt es für möglich, daß sie in dieser Richtung weiter gewandert sei."

„Nein," sagte Vaughn, „wir haben uns seit Eurem Weggehn hier nicht von der Stelle gerührt und Mrs. Ward ist nicht gekommen!"

Alle schwiegen bestürzt. Ward faßte sich so weit, um Max und Mrs. Morris die Hand zu schütteln und die nothwendigsten Fragen nach Frau und Tochter zu thun. Er ward sehr unruhig bei der Kunde, daß Stella im obern Dorfe und bestimmt sei, Bloodhunters Frau zu werden.

Vaughn hörte, daß ein anderes Mädchen mit ihr sei, und hatte keinen Zweifel, daß es Daisy wäre. Wie nun zu den beiden Mädchen gelangen? Alle waren von der Nachricht unangenehm überrascht, daß es noch ein zweites Dorf gäbe. Wie aber dies auffinden, zwischen all diesen Bergpässen, Schluchten und Abgründen?"

„Ich gehe nun zurück, um Mrs. Ward zu suchen!" sagte Max. „Laßt mich mitgehn," sagte Vaughn, „ich bin der Unthätigkeit müde; zudem ist es auch unrecht, Euch alle Gefahren allein bestehen zu lassen." Ward wünschte auch sich anzuschließen, wurde aber von Max gebeten, mit Tom zurückzubleiben und seine Kräfte noch für die Zukunft zu sparen.

So gingen die beiden jungen Männer fort, Mrs. Morris unter dem Schutze von Ward und Tom zurücklassend, und eilten mit der größten Vorsicht, ohne eine Sylbe zu sprechen, ihrem Ziele entgegen. Beim Ausgang aus der Schlucht blieben sie stehen. Sie sahen den Schein eines ersterbenden Feuers auf der Hochebene, aber die Aufregung schien sich beruhigt zu haben.

„Glaubt Ihr, daß auf diesem Wege auch Indianer schleichen?" flüsterte Vaughn, indem er unter einem dicken Baum versteckt, sich aufmerksam umsah.

„Ich denke kaum; es sind so viele Schluchten rings um das Dorf, daß es nicht wahrscheinlich ist, sie muthmaßten uns grade in dieser verborgen." „Wie wollen wir nun gehen?" fragte Vaughn. „Zuerst müssen wir die Richtung zu der Höhle nehmen, in der ich Mrs. Ward zurückgelassen hatte; denn es ist immer möglich, daß Mrs. Ward in der Angst vor einer nahenden Rothhaut entflohen war und nun zurückgekehrt ist." Sie schlugen den Weg ein und erreichten, immer geschützt durch Gebüsch und ohne einem Indianer zu begegnen, die Höhle. Ziemlich dicht vor dem Eingang zu derselben stieß ihr Fuß an einen menschlichen Körper. Max nahm ein Streichholz und zündete es an, indem er vorsichtig die kleine Flamme mit der Hand schützte. Zu ihrem Erstaunen fanden sie die Leiche eines Indianers. Sie war noch nicht kalt, er konnte noch nicht lange todt sein.

„Was hat das zu bedeuten?" fragte Vaughn in Erstaunen.

Max horchte. Kein Mensch war nahe. Die Leiche war einst ein starker, kräftiger Mann gewesen. Sein bis zu scharfem Gelb erbleichtes Gesicht trug noch im Tode den Ausdruck von Bosheit und Haß. Er war durch einen Messerstich getödtet, der bis ins Herz gegangen war. Er mußte ohne großen Kampf und Widerstand gestorben sein.

Wer aber hatte ihn getödtet?

„Er kann höchstens ein oder zwei Stunden todt sein, er kann erst getödtet sein, nachdem ich Mrs. Ward hier untergebracht hatte."

„Kann sie ihn getödtet haben?"

„Sie hatte kein Messer. Eine kräftigere Hand, wie die ihre, führte den Stoß in sein Herz. Ein Indianer kann ihn nicht getödtet haben. Es ist ein geheimnißvolles Ereigniß!"

„Sein Tod hat entschieden einen Zusammenhang mit Mrs. Wards Hiersein," sagte Vaughn.

Sie untersuchten den Platz der That aufmerksam. Etwas näher der Höhle mußte doch ein Kampf gewesen sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770809-11/fragment/page=0001

Ali Pascha und dem russischen Heere, welche schon seit ein paar Tagen umlaufen und immer höhere Verlustziffern zeigen, sind bisher weder von türkischer, noch von russischer Seite irgendwie beglaubigt worden und entspringen zunächst wohl nur der unwillkürlichen Empfindung, daß Mehemed Ali, der Obercommandirende, doch auch etwas thun und von sich hören lassen müsse, nachdem Osman mit solchem Glück gegen die Russen gekämpft. Die Nachricht, daß Osman Pascha bereits bei Tirnowa dem Mehemed Ali Pascha die Hand gereicht und mit ihm vereint die Russen geschlagen habe (s. Telegrm.) erscheint selbst in ihrem ersten Theile noch zweifelhaft, da (nach der ruf. Meldung) Plewna und Loftscha stark befestigt und durch bedeutende türkische Truppen-Abtheilungen besetzt sind, Osman Pascha also sich mehr darauf einzurichten scheint, in seiner bisherigen Stellung sich zu behaupten. Und die ausdrückliche Versicherung in dem russischen officiellen Telegramm, daß „bei Schumla vollständige Ruhe herrsche“, so wie die zunächst vertrauenswürdige Meldung der „Presse“, daß der Großfürst Nikolaus sich von Biela zum rechten Flügel in der Richtung nach Plewna begeben habe, stimmt gleichfalls nicht mit der Annahme einer bereits stattgefundenen „blutigen Schlacht“ bei Tirnowa.

Die nächsten Tage werden über die jüngsten Anordnungen der beiderseitigen Heeresleitungen mehr Licht verbreiten, von maßgebender Bedeutung wird dabei die Beantwortung der Frage sein, ob es dem Großfürsten gelungen ist, alle die ihm zu Gebote gestellten lebendigen Kräfte, welche in letzter Zeit vielfach genannt wurden, noch rechtzeitig zu sammeln und zu verwenden. Daß über die thatsächlichen Verhältnisse in dieser Beziehung vieles dunkel geblieben und sich daher auch kaum annähernd ein richtiges Bild von der Vertheilung der Streitkräfte in Zentralbulgarien gewinnen läßt, ist wohl leicht erklärlich.

Auch über die Schlacht bei Jeni-Zagra liegen jetzt einige nähere Mittheilungen vor. Ein Bericht des „Daily-Tel.“-Correspondenten aus Karabunar lautet:

Am Montag nahmen Reouf Pascha und Suleiman Pascha mit ihren Streitkräften einen gemeinschaftlichen Angriff vor. Reouf begann zur Linken einen energischen Angriff auf die vor Eski-Sagra stehenden Russen. Eski-Sagra hatte den Vortheil einer ausgezeichneten Position für Vertheidigungszwecke, da es sich unter dem Schutz ihrer Verschanzungen befindet, hinter welchen sie mit absoluter Verzweiflung kämpften. Die Türken schritten zum Sturm mit einem Ungestüm und einer Entschlossenheit, die allen Truppen zur Ehre gereichen würde. Sie wurden indeß mit einem mörderischen Feuer empfangen. Dennoch drangen sie vor, aber das Gemetzel wurde zu groß und die Ottomanen wurden zum Rückzuge in der Richtung von Karabunar gezwungen, der in guter Ordnung vor sich ging. Mittlerweile beeilte sich Suleiman Pascha, der eine Flankenbewegung entwickelte, durch Zwangsmärsche eine Vereinigung seiner Armee mit der Reoufs zu bewerkstelligen. Am Dienstag erneuerte Reouf Pascha den Angriff, durch das Gehölz passirend, welches seinen Leuten Deckung gewährte. Der Kampf an diesem Tage war geradezu fürchterlich. Die Türkische Infanterie und Kavallerie drangen bis zu den Verschanzungen angesichts eines gut unterhaltenen und decimirenden Musketenfeuers vor. Es wurde indeß gefunden, daß die Türkische Artillerie außer Stande war, die Russischen Geschütze, welche die Kolonnen der Türkischen Infanterie in der Flanke wie im Centrum bestrichen, zum Schweigen zu bringen. Da ihre Munition zur Neige ging, waren die Türken wiederum genöthigt zu retiriren, nachdem sie alle ihre Verwundeten, von denen ungefähr 800 hier angekommen sind, weggeführt. Mehemet Pascha befindet sich unter den Verwundeten. Eine allgemeine Panik schien bevorzustehen, als die Russen aus Jeni-Zagra, wo sie die Eisenbahnstation niedergebrannt haben, vordrangen. Suleiman Pascha, der gestern Abend angekommen war, seinen Truppen einige Rast gegönnt und seine Dispositionen getroffen hatte, um die Mißerfolge der vorhergegangenen zwei Tage wieder gut zu machen, überrumpelte heute Morgen zeitig die Russen, die ohne Zweifel in der Gewißheit lebten, daß die Ottomanen durch ihre Verluste zu geschwächt seien, um den Kampf wieder zu erneuern, und hoffnungslos besiegt seien. Suleiman führte 15 Bataillone seiner Montegrinischen Veteranen in den Kampf. Die Russen waren nicht säumig in Ergreifung der Defensive, aber so plötzlich und gut dirigirt war dieser neue Angriff gegen sie, daß ihre Anstrengungen vergeblich waren. Sie versuchten den Menschenstrom aufzuhalten, der sich in ihre Verschanzungen stürzte, aber die Heftigkeit des Ottomanischen Anpralls beseitigte jeden Widerstand. Der Kampf war kurz, aber entscheidend. Die Russen wurden bei ihren Geschützen mit dem Bajonet niedergestochen und ihre Verschanzungen waren bald mit Todten und Sterbenden gefüllt. Die Niederlage der Russen war eine vollständige; sie wurden nach allen Richtungen hin verfolgt; Eski-Sagra wurde von Suleiman genommen und die Verfolgung des Feindes wurde bis in das Gebirge fortgesetzt. Die Russen ließen fünf Geschütze und eine Masse Munition in den Händen der Türken, während ihr Verlust an Todten und Verwundeten ungeheuer groß war. Suleiman und Reouf setzen die Verfolgung fort.

Den Schrecken und die Verwirrung, welche sich in Sistowo bei dem Eintreffen der ersten Nachrichten über die verlorne Schlacht bei Plewna entwickelten, schildert der Special-Correspondent des „Berl. Tageblatts“, welcher von Simnitza über Sistowo nach Nikopolis und von dort nach Plewna sich begeben wollte, nach seiner Ankunft in Sistowo am 31. Juli Morgens wie folgt:

Ich wollte zu meinem Apotheker in der bulgarischen Westhälfte der steilen Bergstadt, dort rasten und dann weiter. Heu hatten meine Pferde schon mehrere Tage nicht zu sehen bekommen und das Herz im Leibe lachte mir, als ich einige kleine Bauernfuhren Heu vorfand. Einen Rubel anderthalb Arm voll — zwei Oca, ein jetzt geradezu erstaunlicher Schleuderpreis — ich greife freudig zu. Aber kaum ist der Handel abgeschlossen, als mehrere Kosaken die Straße von Nikopolis heraufkommen, dahinter kleine russische Wagen im Karriere — mit Verwundeten — schrecklichen Gestalten, und eine Hetze von Menschen, Bulgaren auf Eseln, Mütter mit aus der Wiege gerissenen Kindern, alles schreiend: „Turci! Turci!“ Das war am Dienstag um 12 Uhr Mittags, im tollsten Sonnenbrand. Es dauerte keine Minute, als schon die gesammte, so volkreiche Stadt mit Sack und Pack und allem Vieh, allen Geräthen, allen Wagen sich nach der Donau hinabstürzt, um über die Brücke zu entkommen. Ehe wir unser Heu packen können, werden sämmtliche Läden um uns her wie durch einen Zauber verschlossen. Turci! Turci! das ist Alles, was man hört. Russische Offiziere eilen bleich und athemlos der Brücke zu. Fuhrwerke erfüllen das steile Defilee. Der Weg nach der Brücke hinab ist ein sehr enger, gewundener, abschüssiger. Die Brücke selbst — eine Serie von Brücken — ist kaum breit genug, um ein Viergespann passiren zu lassen. Dazu kommt soeben von drüben eine Kolonne mit Mehl und Zwieback, während diesseits Hunderte von Wagen mit schrecklich Verwundeten die Straße herabkommen. Hier einer ohne Bein, unverbunden fast, röchelnd auf Säcken ausgestreckt, dort ihrer sechs, sieben auf einem kleinen Wagen — kaum, daß sie darauf sitzen können — ohne Hände. Viele — viele sehe ich, denen eine Hand fehlt, meist die Linke. Sie sind mit Yatagans und Säbeln beim Bajonettgefecht also verwundet. Doch das Alles höre ich später. Im Moment ist nichts als Schrecken und Verwirrung. Eine fliehende große Sturzwelle von Bulgaren, denen von türkischen Händen das allerärgste Loos bevorsteht, dasjenige Lowatsch-Plewna's, wo keine Menschenseele übrig geblieben ist. Eine fliehende zahllose Schaar verwundeter und verstümmelter Soldaten, Heerden Viehs, unabsehbare Schaaren von Fuhrwerken. Selbst Männer heulen und weinen, die Weiber zetern, und eilen mit fliegenden Haaren durch Staub und Sonnenbrand oder quetschen sich durch die Gefährte und kriechen unter den Pferden hindurch. Aber erst welch furchtbares Schauspiel an der Brücke, wo die für dieses kostbare Bauwerk Sorge tragenden Offiziere in Verzweiflung, die vom rechten Ufer blind anströmenden Schaaren mit der Knute zurücktreiben. Dort liegen Pferde, Menschen und Wagen in der Donau. Vieh ersäuft, Leichen schwimmen umher, Menschen klammern sich an die Ankertaue der Pontons. Da kommen auch vom linken Ufer plötzlich lange russische Kolonnen in Sicht! Sie können nicht mehr umkehren, da sie bereits auf der dritten und längsten Brücke sich befinden. Eine gräßliche Katastrophe droht herein! Die von links kommenden Truppen- und Wagen-Kolonnen stauen und stopfen sich; vorn drängt man zurück, hinten vorwärts; die Verwirrung wird immer grauenhafter, die Pferde der Reiter und Wagen bäumen sich scheu auf und brechen aus der Linie! Da — ein herzzerreißendes Geschrei! Die Kolonnen von links müssen zur eigenen Rettung vernichtend in die dichten Haufen der von rechts zusammengeströmten Flüchtlinge direkt hineinfahren. Was fällt — fällt, wird in die Donau gedrängt, wird zertreten. Ein wildes, blutiges Entsetzen, das noch einmal zu erleben mir erspart werden möchte. Ich selbst schreie, schlage, helfe zurücktreiben und antreiben, wo ich kann, kaum daß ich weiß, wo mein eigenes Fuhrwerk ein Ende genommen, ich hatte meinen Kutscher nur angewiesen, ohne Sorge zu warten, bis sich der Knäuel gelöst. Denn es ist ja nur eine grundlose Panik. Dort oben stehen russische Batterien einige Kilometer inwärts, die noch keinen Schuß gelöst. Aber der Schrecken nimmt nicht ab, sondern zu. Jetzt kommt noch ein Dampfer die Donau hinab! Natürlich ein türkischer Monitor, der die Brücke sprengen will. Wie sich aber später herausstellte, war er mit russischen Verwundeten von Plewna beladen. Selbst die militärische Leitung wird irre und alle Truppen treten unters Gewehr, die Kosaken sitzen auf. An ein Fortkommen ist nicht zu denken. Man thut nichts, als die immer wieder von den Seiten andrängenden Fuhrwerke zurückgeschlagen, während ein endloser Strom von halbzertrümmerten Wagen, tobendem Vieh, todesbangen Menschen, sich nunmehr über die endlich frei gewordene Brücke ergießt. In Mitten der Brücke, durch das nahende Dampfschiff in neue Angst versetzt, möchten die Flüchtlinge umkehren. Neues Chaos! Aber sie werden vorwärts gestoßen und gequetscht. Die Officiere schlugen, wo es Noth that, mit der Knute drein und so füllt sich die ganze große Insel Wardin und die anderen durch Brücken verbundenen Inseln mit flüchtenden Bulgaren mit den von ihnen mit fortgerissenen russischen Proviantwagen, welche zum Theil sich ihrer Ladung entledigt zu haben scheinen und mit Hunderten von Lazarethwagen — traurige Karren in ihrer Art — die nun alle von Insel zu Insel, von Brücke zu Brücke, nach dem jenseitigen Ufer wollen, so daß sich dieselben gräßlichen Scenen, wie oben, vier fünf Mal wiederholen.

Sowohl türkischerseits als russischerseits liegen wieder Anschuldigungen wegen verübter Greuel vor. Die Russen haben zu Zeugen ihrer Aussagen fünf fremde Kriegskorrespondenten, die sich gerade in Kasanlik aufhielten, es sind dies: die Vertreter der Times, des Temps, des Moniteur universel, der Monde illustre und der Illustration Espanola. Die Türken berufen sich auf Berichte Suleiman Paschas. Bulgarische Flüchtlinge endlich erzählen, daß die Türken in dem wieder eroberten Lowatz ganz schrecklich gehaust und fast die ganze Bevölkerung umgebracht haben. — Die gestern bereits telegraphisch erwähnte Erklärung der Correspondenten auswärtiger Zeitungen, welche am 21. Juli in Kassanlyk zu Protokoll gegeben wurde, lautet:

Wir unterzeichnete fremde Staatsangehörige, denen es gestattet wurde, den Operationen der russischen Armee als Repräsentanten einiger der Hauptorgane der europäischen Presse zu folgen, halten es für unsere Pflicht öffentlich die Acte der Barbarei zu constatiren, welche die regulären türkischen Truppen, die den Schipka-Paß zu vertheidigen hatten, begangen haben. Am 17. und 18. Juli wurden bei den mörderischen Kämpfen, welche der Räumung der von den Türken errichteten Verschanzungen vorausgingen, verschiedene Positionen von den Kämpfenden der beiden Armeen nach einander besetzt und verlassen, ohne daß der eine oder der andere Theil Zeit gehabt hätte, seine Verwundeten und Todten mit sich zu nehmen. Als der Kampf beendet war, wurde eine große Anzahl der zurückgelassenen türkischen Verwundeten aufgesammelt und von den Aerzten der gegnerischen Armee auf dem Plateau gepflegt. Hingegen war keiner der verwundeten Russen, welche das Unglück hatten, auf einem Punkte zu fallen, der für einen Augenblick von türkischen Truppen besetzt wurde, am Leben geblieben. Zwanzig bis dreißig dieser Unglücklichen waren enthauptet; mehreren waren die Ohren, die Nase und die Geschlechtstheile abgeschnitten und die Brust durch Yataganhiebe zerfetzt. Ihre Köpfe waren in das türkische Lager geschafft worden, wo die russischen Soldaten dieselben nach der Besetzung der Verschanzungen gefunden haben. Wir haben mit unseren eigenen Augen diese abgeschnittenen Köpfe und diese verstümmelten Körper gesehen. Bei manchen von ihnen waren durch die Contraction der Muskeln und durch die Verdrehung der Glieder die schrecklichen Qualen zu erkennen, welche eine Verstümmelung bei lebendigem Leibe hervorbringt. Wir haben einen enthaupteten und verstümmelten Leichnam gesehen, welcher noch hingestreckt lag über die Tragbahre einer Ambulanz, auf die er als Verwundeter von den Seinigen gelegt war. Nicht weit davon lagen ebenfalls enthauptet die Leichname der beiden Krankenträger, am Arme die Binde des rothen Kreuzes. Indem wir uns streng an das halten, was wir gesehen haben, und denen, welche Zeugen des Kampfes selbst gewesen sind, es überlassen, die Verletzung des Kriegsrechts aufzudecken, welche die Türken begangen haben, indem sie zwei Parlamentärfahnen aufpflanzten, um fast gleichzeitig das Feuer auf die in Ruhe befindlichen russischen Truppen wieder zu eröffnen, stellen wir dem Urtheile der civilisirten Welt den Gegensatz vor Augen, welcher am Tage nach dem Kampfe in einer Entfernung von einigen hundert Metern sich darbot: Auf der einen Seite mehr als 50 muselmännische Verwundete, gepflegt durch Aerzte der russischen Armee nach den Vorschriften der Humanität und auf der andern Seite der Haufe abgeschnittener Köpfe, die scheußlichen Trophäen der Barbarei der regulären türkischen Truppen. (Folgen die Unterschriften: C. B. Brackenburg, Oberstlieutenant, Kriegscorrespondent der „Times“. Dick de Lonlay, Specialcorrespondent des „Monde illustré“ und des „Moniteur universel“. H. de Lamothe, Correspondent des „Temps“. J. L. Tellier, Correspondent der Ilustracion Espanola y Americana.)

Wie ein Petersburger Telegramm des „H. T.-B.“ meldet, wird übrigens in dortigen diplomatischen Kreisen von der Absicht gesprochen, auf dem Kriegsschauplatze eine internationale Commission aus ausländischen Militäragenten einzusetzen, welche die Art der Kriegführung der beiderseitigen Lager überwachen soll. Das Russische Cabinet sei entschlossen, in dieser Frage selbst die Initiative zu ergreifen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 7. August. Se. Majestät der König haben geruht: den bisherigen Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Direktor Homeyer zum Unter-Staatssekretär im Staats-Ministerium zu ernennen, sowie dem Regierungs-Präsidenten von Wurmb zu Wiesbaden den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Von dem Herbstausflug des Fürsten Bismarck nach Gastein, der im zweiten Drittel dieses Monats erfolgen sollte, ist es wieder ganz stille, und die Nachrichten über das Befinden des Fürsten lauten so befriedigend, daß der Ausflug vielleicht ganz und gar unterbleibt, zumal der Fürst im Hochsommer und Herbst sich immer nur sehr schwer von Varzin zu trennen vermag.

Das Leichenbegängniß des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. Steinmetz findet am Donnerstag den 9. d. M. Vormittags 9 Uhr von der Leichenhalle des alten Kirchhofes bei Potsdam auf dem Erbbegräbniß der Familie von Krosigk statt. — Ueber das Hinscheiden des Generalfeldmarschalls gehen der Schlesischen Zeitung aus Landeck nachstehende Mittheilungen zu: „Generalfeldmarschall v. Steinmetz war am Abend vor seinem Tode noch frisch und munter mit seiner Gemahlin im sogenannten Louisensaale des Curhauses zu Landeck gewesen, woselbst von Dilettanten ein kleines Gesangsconcert improvisirt worden war. Gegen 10 Uhr begab er sich in den gegenüberliegenden Burggrafen, woselbst er logirte, und legte sich alsbald zur Ruhe, um leider nicht wieder zu erwachen — denn im Schlafe rührte ihn der Schlag, sodaß er nach einigen schweren Athemzügen, ohne nur zur Besinnung zu kommen, verschied. — Ein Theil des bedeutenden Vermögens, welches Generalfeldmarschall v. Steinmetz hinterläßt, soll, wie verlautet, nach seiner letzten Bestimmung militärischen Stiftungen, dem Invalidenhause, Cadettencorps 2c., zufallen.“

Wie man der „Nat.-Z.“ aus Essen vom 3. August mittheilt, ist dort über Odessa die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß der F.-Correspondent der Essener Ztg. von der türkischen Vorhut am Arpu (Arpa-Tschai?) gefangen genommen und gefesselt auf Kars transportirt worden ist. Derselbe hatte die Russen bei ihrem Vordringen bis Olti und zurück ohne Unfall begleitet, und das herbe Mißgeschick traf ihn, indem er sich zu kühn und sorglos den russischen Vorposten bei Kisilkilissa anschloß. Die diplomatische Vermittelung zu Gunsten des Gefangenen ist in Berlin angerufen worden.

S. M. S. „Freya“ ist am 4. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. — S. M. Kanonenboot „Meteor“ ist am 4. August c. Nachmittags in Kiel eingetroffen. — Das deutsche Uebungsgeschwader ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 5. d. Mts. in Syra eingetroffen und nach Port Tino weiter gegangen. — Sr. Majestät Schiff „Niobe“ ist am 6. d. von Cowes in See gegangen. — Sr. Majestät Briggs „Rover“ und „Musquito“ sind am 5. d. in Danzig eingetroffen.

Vermischtes.

— G. Aus dem Rheingau, d. 7. August. Für die Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung des Nationaldenkmals ist vorläufig, die allerhöchste Genehmigung vorausgesetzt, folgendes Programm aufgestellt worden. Kaiser Wilhelm langt am Nachmittag des 16. September mit Extrazug in Aßmannshausen an; von hier geschieht die Auffahrt des Monarchen nebst Gefolge vermittelst Wagen nach dem Jagdschlosse Niederwald. Nach kurzer Begrüßung der Forstbehörden begiebt sich der Kaiser nach dem Denkmalsplatze, wo patriotische Gesänge die nationale Feier einleiten und der Donner einer eigens dazu aufgestellten Batterie das denkwürdige Ereigniß den Bewohnern des Rheingaues verkündet. Hierauf werden die üblichen Hammerschläge sowie die Festrede folgen. Während der Kaiser die Rückfahrt über Rüdesheim nimmt, soll den Schluß der Feier auf dem Niederwalde ein fröhliches, rheinische Lebenslust wiederspiegelndes Volksfest bilden. Da der Tag der Grundsteinlegung ein Sonntag ist, wird es an Schaulustigen sicher nicht fehlen, zumal wenn ein heiterer Himmel das schöne Fest begünstigt, und sind deshalb auch schon Vorkehrungen getroffen, zu Wasser und zu Lande für die Beförderung der Gäste und Festtheilnehmer in genügender Weise Sorge zu tragen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 7. August. Weizen 235—260 M. Roggen 155—190 M. Gerste 170—188 M. Hafer 150—168 M pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse,** d. 7. Aug. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 50,00—50,25 M.

Berlin, den 7. August. Weizen loco schwach behauptet, Termine niedriger, gekünd. 16,000 Ctnr., Kündigungspreis 230 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 203—266 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat 229—230 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 216—215—215,5 Rm. bez., Oct./Nov. 210—209,5 Rm. bez., April-Mai 1878 208 Rm. bez. — Roggen loco kleines Geschäft und inländischer sehr vernachlässigt, Termine fester, gekünd. 33,000 Ctnr., Kündigungspreis 139 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 138—180 Rm. nach Qualität bez., ruff. 138—155 Rm. ab Bahn u. Kahn bez., inländisch. 168—180 Rm. ab Bahn u. Kahn bez., feuchter neuer — Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 139—139,5 Rm. bez., Aug.-Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 142—141—142 Rm. bez., Oct./Nov. 142,5—143,5 Rm. bez., Nov./Dec. 144—145 Rm. bez., Dec./Jan. 1878 — Rm. bez., April/Mai 146—147 Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 135—175 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco flau, Termine gut behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 115—163 Rm. nach Qualität bez., ost- u. westpreuß. 130—145 Rm. ab Bahn bez., pr.

Max glaubte anzunehmen, daß Mrs. Ward im Kampfe mit einem oder zwei Indianern gewesen sei.

„Hier ist der Abdruck ihres Fußes!“ sagte Max und hier ist der Abdruck eines Moccasin (Indianerschuh), Stiefelnägel sind nirgends zu entdecken. Ich glaube, daß zwei Indianer sie hier gefunden, daß ein Kampf entstand, und daß einer dabei getödtet wurde.“

„Wie konnten sie aber mit ihr kämpfen?“

„Das ist mir auch ein Räthsel. Auf jeden Fall war der Kampf gewesen und zwei Männer in Moccasins hatten gegen einander gekämpft, wahrscheinlich der eine, um Frau Ward zu beschützen — das übrige blieb Geheimniß!“

„Gewiß ist sie wieder in Gefangenschaft gerathen!“ rief Max aus, „und ich kann es mir nicht vergeben, sie hier allein gelassen zu haben.“

„Jetzt, Vaughn, bleibt hier, ich will allein nach dem Dorfe schleichen und sehn, wie die Dinge dort stehen. Vaughn willigte ein, vielleicht konnte er, wenn er hier blieb, noch eine Spur von Mrs. Ward entdecken. Max eilte dem Dorfe zu.

Noch brannte ein Feuer inmitten des Dorfes, und die zurückgebliebenen Indianer, die gespannt auf die Rückkehr der die Gefangenen verfolgenden Kameraden warteten, trugen neues Holz hinzu, die Flamme zu nähren. Max prüfte die Menschengruppen, die sich um das Feuer bewegten. Nirgends eine Spur von Mrs. Ward. Die Wigwams schienen verlassen. Max kroch auf Händen und Füßen der Behausung zu, die Frau Ward als die ihrige bezeichnet hatte.

Er erreichte sie glücklich, schnitt, wie er es für seine Mutter gethan, ein Loch in die Thierhaut und erkannte die alte betrunkene Frau, die er gestern am Flusse gesehen.

Ein Feuer brannte in der Mitte des Raumes, der als Feuerheerd diente und die alte Frau lag auf dem Boden und warf sich unruhig hin und her. Von Frau Ward keine Spur.]

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770809-11/fragment/page=0002

diesen Monat 13? Rm. nom., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 141 Rm. bez., Oct./Nov 142,5 Rm. bez., Nov./Dec. 143,5 Rm. bez., April/Mai 1878 146 Rm. nom. — Mais loco sehr vernachlässigt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 125—135 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Aug./Septbr. — Rm. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 157—183 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 140—156 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. — Winterraps u. Winterrübsen — Rm. bez. — Leinsaat — Rm. bez. — Rüböl fester, gekünd. mit Faß — Ctnr., ohne Faß — Ctnr., Kündigungspreis mit Faß — Rm. bez., ohne Faß — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco mit Faß 73,5 Rm. bez., ohne Faß 72 Rm. bez., pr. diesen Monat 72 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 71—70,7—70,8 Rm. bez., Oct./Nov. 70,7—70,5—70,6 Rm. bez., Nov./Decbr. 70,7—70,4 Rm. bez., Dec./Jan. 1878 — Rm. bez., Jan./Febr. — Rm. bez., Febr.-März — Rm. bez., April/Mai 70,6 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus ferner gewichen, gekünd. 280,000 Liter, Kündigungspreis 48,2 Rm. bez., pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % mit Faß — Rm. bez. Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 48,5—48—48,2 Rm. bez., Sept./Oct. 49—48,7 Rm. bez., Oct./Nov. 48,8—48,4 Rm. bez., Nov./Dec. 48,6—48,1—48,3 Rm. bez., April-Mai 1878 50,7—50,2—50,4 Rm. bez.

Leipziger Productenbörse vom 7. August. Weizen per 1000 Ko. netto loco alter 240—264 ℳ bz., neuer 240 ℳ bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto loco 182—192 ℳ bz., russischer 152—162 ℳ bz.; etwas niedriger. Gerste per 1000 Ko. netto loco 170—190 ℳ nominell, Futterwaare 130—150 ℳ Bf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 165—175 ℳ bz., fremder 130—140 ℳ bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 136 ℳ bz. Raps per 1000 Ko. netto loco 320—340 ℳ nach Qualität bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 16 ℳ bz. u. Bf. Rüböl per 100 Ko. netto loco 73 ℳ bz., per Aug./Sept. 74 ℳ bz. u. Bf., pr. Sept./Oct. 73 ℳ Bf.; fest. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 51 ℳ Gd.; niedriger.

Breslau, d. 7. Aug. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Aug./Sept. 47,50 bez., Sept./Octbr. 47,70 bez. Weizen pr. August 215,00 bez. Roggen pr. Aug. 130,50 bez., Sept./Oct. 133,00 bez., April/Mai 136,50 bez. Rüböl pr. Aug. 70,50 bez., Sept./Oct. 69,50 bez., April/Mai 70,00 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 7. Aug. Weizen pr. Aug. 230,00 bez., Septbr.-Oct. 216,50 bez., Oct./Nov. 213,00 bez. Roggen pr. Aug. 138,00 bez., Sept./Oct. 138,00 bez., Oct./Nov. 140,50 bez. Hafer pr. Sept.-Oct. 145,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Aug. 73,00 bez., Sept./Oct. 70,00 bez., April/Mai 71,00 bez. Spiritus loco 49,00 bez., pr. Aug./Sept. 48,20 bez., Sept./Oct. 48,50 bez., Oct./Nov. 48,50 bez. Rübsen pr. Sept./Oct. 331,00 bez.

Hamburg, d. 7. Aug. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. Aug. 241½ Br., 240½ G., Septbr./Octbr. pr. 1000 Kilo 223 Br., 222 G. Roggen pr. Aug. 152 Br., 151 G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 150 Br., 149 G. Hafer ruhig. Gerste geschäftslos. Rüböl fest, loco 75, pr. Oct. pr. 200 Pfd. 72½. Spiritus flau, pr. Aug. 40½, Sept./Oct. 41¼, Oct./Novbr. 41, Nov./Decbr. pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 7. August. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Futures 1/16 d. billiger. — Middl. Upland 6 1/16, middl. Orleans 6¼, fair Dhollerah 5 1/16, fair Domra 5⅛, middl. Mobile 6 1/16 d.

Petroleum. (Berlin, d. 7. August): Loco 28,5 ℳ, pr. August 27,5—0 bz., pr. Aug./Sept. —, pr. Sept./Oct. 26,6,00—0—00, pr. Nov./Dec. 28—28,2—00,0 bz. Gek. — Barrels. Kündigungspr. — ℳ. — Hamburg: Fest, Standard white loco 12,25 Bf., 12,00 Gd., pr. Aug. 11,90 Gd., pr. Sept./Dec. 12,62 Gd. — Bremen: Fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,25, pr. Sept. 12,30, pr. Octbr. 12,40, pr. Nov./Dec. 12,60. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 31 bz. u. Bf., pr. Aug. 31 Bf., pr. Sept. 31½ Bf., pr. Sept./Dec. 31½ Bf., pr. Oct./Dec. 31½ Bf. Steigend. — New-York (d. 6. August): Petroleum in New-York 13½, do. in Philadelphia 13⅜. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C. Goldagio 5½.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 7. Aug. Abends am neuen Unterhaupt 1,88, am 8. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,84 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 7. August Vormittags 1,02 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 7. August Nachmittags 5 Uhr 0,91 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. August. Am Pegel 0,93 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 7. Aug. 125 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 7. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung; die Course setzten auf internationalem Gebiet wenig verändert ein und konnten sich bei großer Reservirtheit der Spekulation anfangs gut behaupten. Im weiteren Verlauf der Börse bildete sich im Anschluß an bessere auswärtige, besonders Wiener Notirungen, größere Festigkeit und bei allmählich steigender Tendenz auch etwas regere Thätigkeit aus. Das Resultat der heutigen Börse ist demnach in weiteren Coursbesserungen der spekulativen Hauptdevisen zu suchen. Der lokale Markt zeigte nur wenig Leben und auch wenig verändertes Coursniveau. — Für solide inländische Anlagewerthe erhielt sich gute Festigkeit und regere Frage, während fremde Papiere dieser Gattung der Haupttendenz entsprechend mehrfach mit kleinen Avancen schließen. — Der Geldstand erhält sich unverändert flüssig; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 2½ % diskontirt. — Von den Oesterreichischen Spekulationspapieren standen Franzosen im Vordergrunde des Verkehrs und gingen zu ca. 6 ℳ höheren Coursen lebhaft um; auch Creditactien hatten ziemlich gute Umsätze zu höherer Notiz für sich, während Lombarden still blieben. — Von fremden Fonds sind Oesterreichische Renten als etwas besser und wie Russische Anleihen als lebhaft zu erwähnen. — Deutsche und preußische Staatsfonds sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in feuer Haltung ruhig. — Von Prioritäten waren Preußische fest, Russische abgeschwächt. — Auf dem Eisenbahnactienmarkte entwickelte sich nur ruhiges Geschäft; Rheinisch-Westfälische Bahnen waren behauptet; Berlin-Anhalt, -Stettin, -Görlitz, Ostpreußische Südbahn, Oesterreichische Nordwestbahn rc. wurden höher notirt, letztere sind auch als lebhaft zu nennen; niedriger erscheinen Berlin-Hamburg, Thüringer, Breslau-Schweidnitz rc. — Bankaktien und Industriepapiere wiesen nur geringfügiges Geschäft zu wenig veränderten Coursen auf; Montanwerthe verkehren theilweise lebhafter und zu anziehenden Coursen. Diskonto-Kommandit-Antheile behauptet, Reichsbank-Antheile höher. — Kreisobligationen 5%: 102,60 Br., 4½%: 99,60, 4%: 92,75.

Leipziger Börse vom 7. August. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 v. 5000—1000 ℳ 4% 96 bz., do. v. 500—200 ℳ 4% 96 B., Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 v. 5000—1000 ℳ 3% 72,50 bz., do. v. 500 ℳ 3% 73 B., do. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 ₰ 3% 95 G., do. v on200—25 ₰ 3% 95,50 B., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3% 83,60 G., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4% 97,30 bz. u. B., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 97,30 B., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4% 97,30 bz. u. B., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 97,50 G., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4% 97,60 B., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 97,60 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 97,60 G., do. v. 500 ₰ 5% 104,60 G., do. v. 100 ₰ 5% 104,60 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ₰ 3½% 88 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ₰ 4% 97,25 B.

Berliner Börse vom 7. August.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	169,15 bz
London	1 L. S.	8 T.	2	20,42 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	3	81,30 B
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	165,50 bz
Petersburg	100 SR	3 W.	6	208,00 bz
Warschau	100 SR	8 T.	6	207,70 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,375 bz	Oesterr. Banknn.	166,25 bz
Napols'dor	16,30 G	do. Silberg.	— —
Dollars	4,175 G	Russ. Banknot.	209,50 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staatspapiere.

	Consolidirte Anleihe	4½	104,10 bz B
	do. do 1876	4	95,60 bz
	Staats-Anleihe	4	95,70 bz
	do. 1850/52	4	98,75 bz
	Staatsschuldscheine	3½	92,70 bz
	Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	146,75 bz G
	Landschaftl. Central.	4	95,40 bz
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärkische	4	85,50 bz
Pfandbriefe	Ostpreußische	4	83,75 G
Pfandbriefe	do.	4½	102,10 bz
Pfandbriefe	Pommersche	3½	82,90 bz
Pfandbriefe	do.	4	94,80 B
Pfandbriefe	do.	4½	102,30 bz
Pfandbriefe	Posensche, neue	4	94,75 bz
Pfandbriefe	Sächsische	4	94,50 B
Pfandbriefe	Schlesische	3½	85,60 G
Pfandbriefe	Westpreuß., rittersch.	3½	82,75 bz
Pfandbriefe	do. do.	4	93,40 bz
Pfandbriefe	do. II Ser.	5	106,50 G
Pfandbriefe	do. do.	4½	101,30 bz
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärkische	4	95,50 bz
Rentenbriefe	Pommersche	4	95,50 bz
Rentenbriefe	Posensche	4	95,40 bz
Rentenbriefe	Preußische	4	95,40 bz
Rentenbriefe	Rhein. u. Westfäl.	4	97,30 bz B
Rentenbriefe	Sächsische	4	96,70 bz
Rentenbriefe	Schlesische	4	96,20 G

Meckl. Eisenb. Obl.	3½	88,90 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	4	120,50 bz
do. 35-Fl.-Obl.	—	140,00 B
Baier.-Prām.-Anl.	4	122,40 bz
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	83,50 bz
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	109,50 bz B
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	120,00 B
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	18,90 bz
do. Prämien-Pfandbr.	4	104,00 B
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	138,10 bz G

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	— —	98,50 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	61,60 bz B	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	51,60 bz B	
do. Silberrente	4⅕	55,00 bz G	
Oest. Credit 100. 58	—	297,00 bz	
do. Lott.-Anl. 60	5	101,25 bz	
do. do. 64	—	252,10 G	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	68,30 bz	
Ungar. Schatz-Scheine	6	90,20 bz	
Italienische Rente	5	69,90 B	
Russ. Nicolai-Obl.	4	72,25 G	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	78,90 bz B	
Russ. Boden-Cred.	5	73,50 bz	
do. Pr.-Anl. 64	5	134,00 bz	
do. do. 66	5	134,00 bz	
Türkische Anleihe 65	5	10,20 bz	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,70 B
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	101,00 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	104,50 bz G
do. do. do. 100	5	101,00 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,10 bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	106,20 bz
Kdb. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,50 bz
Unk. do. rückz. à 100	5	102,75 bz
do. do. rückz. à 110	5	108,50 G
do. do. do.	4½	99,50 bz G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	101,75 G
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	106,00 B
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00 G
do. do.	4½	97,90 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	76,80 bz

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1875	1876	
Aachener Disconto	5½	5⅖	— —
Amsterdamer Bank	6	4¾	80,00 bz G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	3	2	46,25 bz G
Bergisch-Märk. Bank	1 7/18	0	82,00 bz G
Berliner Cassenverein	17,7	10 7/12	155,00 G
do. Handelsgesellsch.	5	0	61,50 bz G
do. do. junge	5	0	61,00 bz G
Braunschweiger Bank	6⅔	5	90,00 G
do. Creditbank	2⅔	4	69,90 bz B

	Dividende 1875	1876	
Breslauer Discontobank	2	4	64,50 G
Coburger Creditbank	2½	4½	71,00 G
Darmstädter Bank	6	6	99,00 bz B
do. Zettelbank	5¼	5¼	97,90 B
Dess. Creditbank, neue	5	5½	69,50 a 10,00
do. Landesbank	10	9	113,50 bz
Deutsche Bank	3	6	93,00 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	90,00 B
Disconto-Command.	7	4	103,20 bz
Geraer Bank	6	2	73,25 G
Gewerbebank Schuster	0	0	3,00 G
Hannoversche Bank	6 7/15	5 14/15	102,75 bz B
Hyp.-B. (Hübner)	18	12⅘	107,10 bz G
Leipziger Creditanstalt	7	6	101,00 bz G
Magdeburger Bankverein	4	5	79,00 G
Meininger Creditbank	3	2	79,25 bz G
Norddeutsche Bank	6¾	8	— —
Nordd. Grundcredit	9	8	95,25 etw bz
Oesterr. Creditanstalt	5	1¼	269½ à 72 à 71
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	99,00 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	118,50 bz G
Reichsbank [4½	—	6⅛	156,00 bz G
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	10	8	104,00 G
Schlesischer Bankverein	5	5	82,50 G
Thüringer Bank	5	0	73,50 etw bz G
Weimarische Bank	0	0	32,60 bz G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	3½	—	— —
Sächsische Creditbank	5½	5½	100,00 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	0	4	31,75 bz G
do. Böhmisches	11	9	101,00 G
do. Bock	5	1½	19,00 B
do. Königstadt	0	0	16,00 B
do. Tivoli	7	7	72,00 G
do. Unions	6¼	6¼	50,75 B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	11,10 G
Dessauer Gas	13⅓	13⅓	165,50 B
Eisenbahnb. Berliner [fr.	0	0	705,00 G
do. Görlitzer	4	—	37,50 G
do. Oberschlesische	0	0	23,50 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	2	5½	49,40 bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	26,00 B
Magdeburger SpritFabrik	0	—	18,50 G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	— —
do. Egels	0	0	8,30 G
do. Freund	2	—	23,50 bz G
do. Hallesche	10	8½	76,00 B
do. Hannoversche	0	—	8,50 G
do. Schwarzkoff	7½	—	73,50 G
do. Wöhlert	0	0	7,00 G
do. Zeitzer	4	0	22,00 G
Omnibus-Gesellschaft	7	7	80,60 bz G
Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	10	0	111,00 B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	16,60 bz G
Bochum Bergw. A.	10	9	107,00 etw G
do do. B.	8	7	91,00 B
do. Gußstahlfabrik	0	0	28,00 etw bz B
Bonifacius	4	0	24,25 bz G
Borussia Bergwerk	10	0	82,00 G B
Braunschweiger Kohlen	0	0	18,50 bz
Centrum	0	0	7,00 m. 11,00
Dortmunder Union	0	—	5,75 bz
Duxer Kohlenverein	0	0	12,00 bz G
Gelsenkirchener	10	7½	82,75 bz
Georg-Marien-Bergw.-B.	0	—	52,00 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	66,50 bz G
Hibernia	2½	1½	36,00 bz G
Hörder Hüttenverein	0	0	33,00 G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	15,00 bz
Königs- u. Laurahütte	2	—	67,50 bz G
König Wilhelm	0	0	15,25 bz G
Lauchhammer	0	—	19,25 bz G
Louise Tiefbau	0	—	14,75 B
Magdeburger	8	7	104,00 bz G
Marienhütte	8	6	57,75 B
Mechernicher	8	9	155,00 B
Menden, Schwerte	3	—	44,50 G
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	20,00 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	35,00 bz G
do. do. B.	0	—	19,00 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	45,00 bz G
Schles. Zinkhütten	6	7	80,00 bz B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6	7	87,75 bz B
Thale, Eisenwerk	0	—	29,00 bz
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	— —
do. do. B.	0	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	1	17,90 B
Altona-Kieler	7⅜	8	129,25 etw bz
Bergisch-Märkische	4	3¾	69,25 bz
Berlin-Anhalt	8	6	80,00 bz G
Berlin-Dresden	(2½)	0	17,20 bz
Berlin-Görlitz	0	0	12,00 bz G

	Dividende 1875	1876	
Berlin-Hamburg	10	11	171,00 bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3	3½	70,75 bz G
Berlin-Stettin	9	8,9	98,00 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5⅔	5	66,25 bz G
Köln-Mindener	4,6	5¼	92,30 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	11,00 bz G
Hannover-Altenbekener	0	0	10,50 bz G
Märkisch-Posener	0	0	14,75 bz G
Magdeburg-Halberstadt	6	8	101,25 bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,70 bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	21,00 bz G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	10½	9⅔	118,60 bz
do. B. gar. [3½	10½	9⅔	114,00 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	28,90 bz
Rechte Oderuferbahn	6⅓	6⅖	86,50 bz
Rheinische	8	7½	102,60 bz
do. B. gar.	4	4	92,25 bz B
Rhein-Nahe	0	0	7,60 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,90 B
Thüringer A.	8½	9¼	118,20 bz G
do. B.	4	4	91,00 G
do. C. [4½	4½	4½	100,50 etw bz G
Weimar-Gera (gar.) [4½	(2¼)	2¼	38,25 bz G
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	5	0	26,00 etw bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	29,00 bz B
Hannover-Altenbeken [5	0	0	23,90 bz G
Märkisch-Posener [5	3½	3¾	68,25 bz
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	67,80 bz G
do. C. [5	5	5	95,20 etw bz G
Nordhausen-Erfurt [5	0	1½	30,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	87,25 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6⅓	6,4	100,25 bz G
Weimar-Gera [5	(2½)	0	— —
Saalbahn [5	1½	0	17,25 G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	1,90 G
Amsterdam-Rotterdam	5,95	5,18	118,90 bz
Aussig-Teplitz	8½	10	118,25 G
Böhm. Westbahn 5% gar. (5	5	5	79,10 bz G
Elisabeth-Westbahn gar [5	5	5	70,00 bz B
Galizische Carl-Ldw. B. (5	6	7	99,50 bz
Mainz-Ludwigshafen	6	5	— —
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6½	5⅖	412 à 18 à 17 bz
do. Nordwestbahn [5	5	5	188,50 bz G
do. B. [5	0	0	41,10 etw bz G
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	4½	43,75 etw bz G
Rumänier	2½	0	14,10 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	5,92	6,95	107,25 bz
Südost. (Lomb.)	0	0	113,00 bz
Turnau-Prager	4	3	30,60 bz G
Warschau-Wien	7½	6⅔	159,00 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	91,00 bz B
do. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	97,00 bz
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	101,00 G
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	85,25 bz G
do. III. S. B. do.	3½	85,25 bz G
do. IV. Ser.	4½	100,00 G
do. V. Ser.	4½	99,00 B
do. VII. Ser.	5	102,90 G
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	4	91,50 G
do. do. III. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soest I. S.	4	— —
do. do. II. Ser	4½	— —
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,10 bz G
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I u. II. Em.	4½	99,80 bz G
do. Lit. B.	4½	99,80 bz G
do. Lit. C.	4½	97,60 G
Berlin-Görlitzer	5	99,50 bz
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,00 B
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	92,75 bz
do. D.	4½	98,20 bz
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	93,50 bz
do. III. Em. do.	4	93,50 bz
do. IV. Em. v. St. g.	4½	102,10 bz G
do. VI. Em. do.	4	92,75 G
do. VII. Em.	4½	99,10 G
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	— —
do. Lit. I.	4½	92,20 G
do. Lit. K.	4½	92,20 G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	104,00 bz B
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	91,00 G
do. do.	4½	99,60 bz
do. 3½ gar. IV. Em.	4	93,00 bz B
do. V. Em.	4	91,00 G
do. VI. Em.	4½	98,30 G
Halle-Sorau-Gubener gar.	4½	101,40 bz B

Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	93,00 G
Märkisch-Posener	5	101,00 G
Magdeb.-Halberstädter	4½	99,50 G
do. do. v. 1865	4½	98,75 G
do. do. v. 1873	4½	— —
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	74,75 bz B
Magdebg.-Wittenberge	4½	— —
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	100,40 bz G
do. do. Lit. B.	4	86,50 B
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	— —
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u. II. S.	4	96,50 bz G
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— — D. 92,50
do. E.	3½	85,10 G
do. F.	4½	101,00 B
do. G.	4½	100,25 G
do. H.	4½	101,50 G
do. von 1869	5	103,10 bz G
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,30 G
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,50 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	5	— —
Rechte Oderufer	5	100,60 G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	99,70 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	99,60 G
do. do. v. 1865	4½	99,60 G
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	102,25 B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	96,50 bz G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	96,50 bz
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	100,30 bz
Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	5	45,25 G
do. do. neue	5	30,50 G
Dux-Prag	fr.	18,75 G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	84,00 bz G
do. do. gar. II. Em.	5	83,60 bz G
do. do. gar. III. Em.	5	81,00 G
do. do. gar. IV. Em.	5	80,70 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	56,70 bz
Pilsen-Priesen	5	25,50 G
Schwz. Centr. u. Nordost	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	53,10 G
do. Ostbahn gar.	5	50,90 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	63,00 G
do. do. II. Em.	5	62,50 etw bz G
do. do. III. Em.	5	55,50 bz G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	320,75 bz G
do. neue gar.	3	— —
do. do. neue	5	94,90 bz G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	72,70 G
do. Lit. B. Elbethal	5	59,50 etw bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	64,70 G
do. do. 1872er gar.	5	58,70 G
Reichenb.-Pardub.	5	63,75 B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	225,00 bz B
do. do. neue gar.	3	225,25 bz G
do. do. Obl. gar.	5	75,60 G
Charkow-Asow. gar.	5	— —
do. in £ à 20,40 ℳ gar.	5	75,50 bz
Chark-Krementschug gar.	5	81,25 bz G
Jelez-Orel gar.	5	82,00 bz G
Jelez-Woronesch gar.	5	84,50 G
Koslow-Woronesch gar.	5	90,00 etw bz G
Kursk-Kiew gar.	5	89,25 etw bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	97,90 bz
Mosko-Smolensk gar.	5	84,90 bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	91,50 etw bz G
Rybinsk Bologoye	5	79,10 bz G
do. II. Em.	5	68,50 etw bz G
Schuja-Iwanowo gar.	5	82,75 bz G
Warschau-Terespol gar.	5	85,00 bz G
Warschau-Wien. II. Em.	5	93,00 bz
do. III. Em.	5	89,50 bz G

Leipziger Börse vom 7. August.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	92,75 bz B
do. von 1874	5	97,75 bz B
Böhmische Nordb. 1871	5	47,50 B
Brünn-Rossitzer von 1872	5	79,25 bz
Buschtiehrader, alte	5	64,75 G
do. von 1871	5	58,90 G
do. von 1872	5	55,25 G
Graz-Köflacher von 1872	5	27,00 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	69,50 B
Prag-Turnauer v. 1874	5	78 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	99,25 G
do. do.	5	102,00 G
do. Emss. 1875	5	103,50 B
Sächsische Rente	3	72,70 bz

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770809-11/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Bilanz pro ultimo Juli 1877.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Cassa-Conto	87,738	34	Capital-Conto	297,120	—
Wechsel-Conto . . .	563,724	73	Reservefond-Conto . .	36,313	32
Effecten-Conto . . .	23,928	49	Darlehn-Conto A. 6monatl. Kündig.	832,312	—
Debitoren-Conto in lauf. Rechnung	778,134	31	Darlehn-Conto B. 3monatl. Kündig.	120,430	—
Diverse Debitoren . .	26,823	62	Darlehn-Conto C. . .	140,166	75
			Diverse Creditores . .	54,007	42
	1,480,349	49		1,480,349	49

Die Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

vormals **R. Riedel & Kemnitz**, Halle a/S.,
empfiehlt ihre **leistungsfähige**

Kessel-Schmiede

zur Anfertigung aller Arten Dampfkessel, Reservoirs, Filter, Brücken, Dachconstructionen und **anderer einschlagender Arbeiten** in **solidester Ausführung** und **zu billigen Preisen.** [H. 52311.]

Chemische Fabrik Morl

bei Trotha.

Zweigniederlassung der

Chemischen Fabrik Goldschmieden

liefert zu Fabrikpreisen mit üblicher Creditgewährung:

Baker-Guano-Superphosphat } mit 18 bis 20 Prozent leicht lös-
Mejillones-Guano-Superphosphat } licher Phosphorsäure.
Ammoniak-Superphosphat mit 3 Prozent Stickstoff
14—15 „ leicht löslicher Phosphorsäure.
do. do. mit 5 „ Stickstoff
12—13 „ leicht löslicher Phosphorsäure.
do. do. mit 5 „ Stickstoff
14—15 „ leicht löslicher Phosphorsäure.
do. do. mit 8—9 „ Stickstoff
9—10 „ leicht löslicher Phosphorsäure.

Der Stickstoff ist wie bei dem aufgeschlossenen Peru Guano vor Verflüchtigung geschützt.

Für die Richtigkeit des Gehalts wird Garantie geleistet unter Anerkennung der

Controll-Analyse der landwirthschaftl. Versuchs-Station zu Halle a/S.

Vorwohler Portland-Cement-Fabrik Prüssing, Planck & Co. Holzminden

Die Vorwohler

Portland-Cement-Fabrik

Prüssing, Planck & Co.

zu Holzminden

garantirt, getreu der von ihr im Verein mit Herrn **Dr. Michaelis** und den Portland-Cement-Fabriken **Stern, Uetersen, Itzehoe** und **Groschowitz** in der letzten Sitzung des „Deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln, Thonwaaren, Kalk und Cement„ abgegebenen Erklärung, gegenüber den, auf eine um **20 % geringere** Festigkeit zielenden Beschlüssen der Majorität (jetzt Verein deutscher Cementfabrikanten) des genannten Vereins folgende Minimal-Zugfestigkeiten für ihren **Ia** Vorwohler Portland-Cement:

bei reinem Cement nach 7 Tagen Erhärtung 25 Kilo pr. □Cmtr.
„ „ „ „ 28 „ „ 35 „ „ „
bei einem Theil Cement } 7 „ „ 6 „ „ „
und 3 Theilen Sand } 28 „ „ 10 „ „ „

und bemerkt dabei, daß ihr Cement **wesentlich höhere Festigkeiten** als die garantirten Minimalfestigkeiten erreicht und sich durch **erhebliches und stetiges Wachsen der Festigkeit** mit zunehmendem Alter auszeichnet.

Nach wenigen Monaten erreicht der

Vorwohler Portland-Cement

schon eine absolute Festigkeit von über **70 Kilo pro □Cmtr.** und da er, selbst bei einem Zusatz von 6—9 Theilen Sand, eine äußerst hohe Festigkeit erreicht, so ist er **besten anderen in- und ausländischen Marken mindestens gleichwerthig.**

Lager bei **Wilh. Gebhardt,** *Halle a/S.*, Magdeburger Straße 43.

Von Donnerstag den 9. August ab steht ein Transport Zugochsen bei mir zum Verkauf.

Merseburg. **L. Nürnberger,** Viehhändler.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit längern Jahren eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.

Geldeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinset:
mit **2 %**, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
mit **3 %**, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
mit **4 %**, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a/S. **H. F. Lehmann,** Bank- und Wechsel-Geschäft.

Beamten-Consum-Verein.

In Gemäßheit der §§. 13, 42—45 u. 47 des Vereinsstatuts werden unsere Mitglieder zu der am

Sonnabend den 11. August Abends 8 Uhr

im Saale des Herrn **Friedrich (Freybergs Garten)** abzuhaltenden

General-Versammlung

hierdurch eingeladen.

Die Berechtigung zur Theilnahme erfolgt nach §. 6a des Statuts.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Dividendenvertheilung, Decharge für den Vorstand.
2. Neuwahl der statutengemäß (§. 32) ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der Ersatzmänner.
3. Sonstige Mittheilungen.

Halle a/S., den 1. August 1877.

Der Verwaltungsrath des Beamten-Consum-Vereins zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Reusing, Vorsitzender. [H. 52446.]

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Möbelmagazin

Rathhausgasse 15, kl. Sandberg 2 u. Poststraße 9.

Champagner.

Außer meiner Niederlage der **Champagner-Weine** von ***Deutz & Geldermann*** in ***Ay***, sind mir jetzt noch **Dépôts** von **Théophile Roederer & Co.** in ***Reims*** und **Bley frères** in ***Reims*** übergeben worden.

Sämmtliche **Champagner** in großer Auswahl gebe ich zu Original-Preisen, versteuert frei **Halle a/S.**, von meinem Lager ab und halte dieselben ergebenst empfohlen.

A. R. Korn, Brüderstrasse 6.

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen** halten stets vorräthig **Helmbold & Co.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Halle** bei **Albin Hentze.**

Möbeltransporte

mit verdeckten und offenen Wagen in verschiedenen Größen übernimmt

C. Dettenborn, **Möbelfabrikant.**

Zu unserm diesjährigen, in den Tagen vom **12.—15. August** abzuhaltenden

Mannschießen

laden wir Gönner und Freunde dieser Festlichkeiten ganz ergebenst ein. Gleichzeitig ersuchen wir Künstler, Besitzer von Schaubuden 2c., welche behufs Ausübung ihres Gewerbes für diese Zeit nach hier zu kommen gedenken, sich bezüglich der Plätze rechtzeitig beim Directorium melden zu wollen.

Bad Kösen a/S., den 1. August 1877.

Das Directorium des Schützen-Corps.

Ich suche zum 1. Octbr. ein anständiges, anspruchsloses Mädchen, welches gut waschen und plätten, auch etwas schneidern kann. Persönliche Vorstellung sehr erwünscht.

Luise von Bose.
Frankleben b. Merseburg.

Donnerstag den 9. Aug. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Katharinenstifte zu Eisleben 200 Stück junge fette Schafe in Partien zu 5 St. verkauft werden.

F. Braune.

Salicylsäure

und **Pergamentpapier** zum Einmachen empfiehlt die **Droguen-Handlung** von

M. Waltsgott, gr. Ulrichsstraße 38.

Große neue **Vollheringe** empfiehlt in Tonnen u. Einzelnen **C. Müller Nachf.**

Eine **Erzieherin,** 32 Jahr alt, welche 3—10jähr. Kinder hoher Familien in **Deutsch, Französisch** u. Musik mit bestem Erfolg unterrichtete u. vorzügl. langjähr. Atteste besitzt, wünscht Engagement d. Frau **Binneweiss.**

Gesucht sofort: 1 perf. **Kochmamsell** u. 2 junge **Mädchen** die ff. Küche zu erlernen, bei wenig Lehrgeld. Näh. bei Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstraße 18.

Bücklinge! Bücklinge! große fette Kieler. Boltze.

Die ersten neuen Holländer Vollheringe, fließend fett, Prachtwaare, erhielt Boltze.

Auf dem Rittergut Döbernitz bei Delitzsch stehen 25 Stück fette Schweine zum Verkauf.

Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signiren der Kisten empfiehlt

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

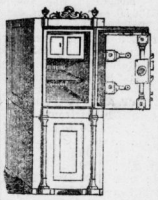
Drahtnägel,

Draht u. Springfedern

liefert **billigst** und **schnell** ab Fabrik in **Hamm** i/W. und ab Lager in **Halle a/S.**

Otto Linke.

Chr. Bötticher, Halle a/S.,
Königsvorstadt, Lindenstr. Nr. 1.



Fabrik u. Lager feuerfester u. diebessicherer Geld-Schränke neuester Construction u. **gepanzert.** Dieselben empfehle vorräthig in allen Größen, auch in Schreibpultform, sowie in jeder Möbelfaçon.

Preise ermäßigt.
Preislisten gratis u. franco.

Edelpfirsiche pro 100 Stück 12 ℳ, **Reineclaude** pro 400 St. 3 ℳ, **Mirabellen** pro 600 St. 3 ℳ, **feine Tafelbirnen** pro 100 St. 4 ℳ, **guten Traubenwein** unter Garantie pro Liter 60 ₰ versendet in solider Verp. **Jb. Reinhardt** in **Wachenheim** a. d. Haardt.

Röthschen b. Landsberg.

Sonntag den 12. August von Abends 7 Uhr an **Extra-Concert** im **Garten.**

Nach dem Concert ein Tänzchen! Hierzu ladet freundlichst ein

R. Oehse.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 7½ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Töchterchens hoch erfreut.

Halle a/S., d. 8. August 1877.

Th. Graenzendorfer u. Frau, **Alwine** geb. **Kamp.**

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Hermann Oehmicke,
Elisabeth Oehmicke geb. **Schultze.**

Berlin. Neuzelle.

Nachruf.

Wiederum hat die hiesige Volksschule durch den Tod des verdienten Lehrers, Herrn **August Ochse,** einen schweren Verlust erlitten, den wir um so schmerzlicher beklagen, je mehr wir von der noch jungen, sonst so frischen und strebsamen Kraft eine langjährige, gesegnete Wirksamkeit erhofften. Doch des Herrn Rath hat es anders beschlossen und den treuen Arbeiter schon früh aus seinem ihm so theuren Wirkungskreise gerufen. Sein stiller, kindlicher Sinn, seine große Bescheidenheit, seine gewissenhafte Amtsführung, seine collegialische Treue und Opferwilligkeit haben ihm die Herzen Vieler gewonnen, weshalb auch wir uns gedrungen fühlen, ihm als Palmenzweig noch das Wort des Herrn auf's Grab zu legen: „Das Andenken der Gerechten bleibet im Segen."

Halle, den 7. August 1877.

Das Lehrercollegium der hiesigen Elementarschulen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770809-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 183 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 9. August 1877.

Geschichtliche Erinnerungen.

Donnerstag, den 9. August.

378. Mörderische Schlacht bei Adrianopel. Sieg der Westgothen über Kaiser Valens.
1631. Geb. John Dryden, engl. Dichter.
1828. Gest. F. Bouterweck, Philosoph, zu Göttingen.
1866. Gest. A. Henneberger, Literarhistoriker, zu Meiningen.
1867. Aufhebung des Salzmonopols.

Brandcollecten.

Fast allwöchentlich liest man in den Tagesblättern herzzerreißende Schilderungen von dem Zustande armer Leute, welche ihr bescheidenes Hab und Gut an Betten, Kleidern und Hausgeräth durch Brandunglück verloren haben und dem Mangel preisgegeben sind. Daran reihen sich Aufforderungen zu Gaben und Hülfsleistungen. Gewöhnlich sind es Beamte und Pfarrer des Orts, welche sich an die Spitze der Sammler stellen müssen. Es kann nicht oft genug daran erinnert werden, daß Pfarrer und Beamte eine noch viel schönere und dankenswerthere Pflicht erfüllen würden, wenn sie ihre sämmtlichen Gemeindeangehörigen auf die Wohlthaten der Versicherung aufmerksam machen wollten. Brandcollecten wirken oft geradezu demoralisirend; sie ertödten den Versicherungstrieb und erregen Unmuth bei solchen Personen, welche Jahr aus Jahr ein Prämien für Versicherung gegen Feuersgefahr zahlen und außerdem auch noch Beiträge zur Feuerwehr des Orts leisten müssen. Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen hat vor wenigen Monaten in dieser Beziehung folgende zeitgemäße Bekanntmachung erlassen:

„Bei Seiner Majestät dem Kaiser sind wiederholt und bis in die neueste Zeit aus Elsaß-Lothringen Anträge auf Bewilligungen von Unterstützungen zur Wiederherstellung abgebrannter Gebäude eingegangen, bei deren näherer Prüfung sich ergeben hat, diese Gebäude entweder überhaupt nicht, oder nicht in ausreichendem Maaße gegen Feuersgefahr versichert waren. In solchen Fällen soll nach den hierüber erlassenen Allerhöchsten Bestimmungen aus Staatsfonds nichts mehr gewährt werden. Die Besitzer von Gebäuden werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie in ihrem Interesse für eine ausreichende Versicherung ihrer Gebäude zu sorgen haben."

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an einen Erlaß vor mehreren Jahren vom bayerischen Ministerium des Innern und des Handels ergangenen Erlaß gegen Brandbetteleien, der folgendermaßen lautet:

„Die Theilnahme an der Mobiliar-Feuerversicherung scheint im Lande noch immer eine sehr beschränkte zu sein, denn fast bei jedem größeren Brande tritt die Thatsache hervor, daß nur eine kleine Minderzahl der Beschädigten einer Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft einverleibt war. Diese Thatsache hat ihre bedenklichen Seiten; einestheils zeigt sie, daß die Bewohner besonders des platten Landes die Vortheile der Mobiliar-Feuerversicherung noch nicht gehörig begreifen, und anderntheils verleiht sie den Bränden in volkswirthschaftlicher Beziehung eine weit verheerendere, die einzelnen ökonomischen Existenzen im gesteigerten Grade gefährdende Wirkung. Die Betheiligten greifen in solchem Falle in der Regel zu dem Mittel, das öffentliche Mitleid anzurufen und sich die Erlaubniß zu einer Sammlung in größerem oder geringerem Umfange zu erwirken. Wenn auch eine solche Sammlung zu dem Zwecke veranlaßt und zulässig sein mag, um die ersten aus einem solchen Brandunglücke hervorgehenden, selbst bei entsprechender Versicherung der Immobilien oder Mobilien nicht zu vermeidenden Verlegenheiten in Beschaffung der Kleidung, Wohnung, Unterkunft der Abgebrannten zu beseitigen, so ist es darum nicht minder verwerflich, derartige Sammlungen, wie bisher geschehen, als ein regelmäßiges Mittel der Ausgleichung der durch die Brände erlittenen Vermögensverluste zu betrachten. Auf diese Weise wird die Indolenz und der Mangel an Intelligenz prämiirt und der vielfach unverkennbaren, jedenfalls aber für den wirthschaftlichen Aufschwung höchst bedenklichen Tendenz eines Theiles der Bevölkerung, sich, statt der eignen Kraft und Thätigkeit zu vertrauen, auf fremde Hilfe zu verlassen, in bedauerlicher Weise Vorschub geleistet. Hiernach erscheint es im eigensten Interesse des Landes geboten, die Bewilligung zu Sammlungen aus Anlaß von Brandfällen für die Zukunft thunlichst zu beschränken und hierfür auf die Verbreitung der Theilnahme an den Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalten mit möglichster Eindringlichkeit hinzuwirken."

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Dem katholischen Pfarrer Fuhlrott zu Kirchworbis im Kreise Worbis ist jetzt die Localinspection und die Ertheilung des schulplanmäßigen Religionsunterrichts entzogen worden.

† Unter dem Protektorate des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen wird in Saalfeld vom 30. September bis 1. Oktober eine landwirthschaftliche und Gewerbeausstellung, verbunden mit einer Verloosung, abgehalten werden.

† Der Kyffhäuser, dessen Ruinen Jahrhunderte die gesegneten Fluren der goldenen Aue überschaut haben, hat im Laufe dieses Sommers ein anderes Ansehen gewonnen. Während man noch im vorigen Jahre sich mühsam durch Gestrüpp und Steingerölle hindurch winden mußte, um die weitläufigen Ruinen in Augenschein zu nehmen, hat man jetzt Wege geebnet und nach allen Punkten hingeführt. Ein breiter Weg führt nach der alten Capelle, aus welcher der Schutt hinweggeräumt ist. Vor der hohen Mauer, von welcher dem Auge sich die Aussicht darbietet, hat man einen Platz geschaffen und dem müden Wanderer ein Ruheplätzchen eingerichtet. Am alten Thurm sind die überhängenden Mauern verankert, um sie vor dem Einsturz zu bewahren; auch um die ganze Burg ist ein neuer Weg angelegt worden. Eine gut eingerichtete Restauration sorgt für die leiblichen Bedürfnisse.

† In Naumburg sind dieser Tage bei Ausschachtung eines Fundamentes in einem Topfe 255 Stück Silbermünzen von der Größe eines 20-Pfennigstückes bis zum Thalerstücke aus der Zeit von 1514—1683 gefunden worden, die vermuthlich im letztgenannten Jahre vor den Türken vergraben worden sind.

† In dem „Goethehäuschen" auf dem Kickelhahn bei Ilmenau war kürzlich, wie gemeldet wurde, die photographische Nachbildung der Handschrift des Goethe'schen Liedes: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh" verschwunden. In Folge dessen ging die Nachricht durch die öffentlichen Blätter, daß das unter Glas und Rahmen befindliche Lied von frevlerischer Hand ausgeschnitten und entwendet worden sei. Von kompetenter Seite wird jetzt berichtet, daß von frevlerischem Diebstahl seitens eines Touristen nicht die Rede sein könne, da ein Kurgast, der im nahen Badeorte Elgersburg Heilung von einem schweren Nervenleiden suchte, in einem Moment geistiger Umnachtung jenes Attentat verübt habe. Nach seiner kürzlich erfolgten Einlieferung in eine Irrenheilanstalt hat man unter seinen Reiseeffekten jenen Ausschnitt aus dem Goethehäuschen gefunden. Derselbe ist vorgestern vom Zustandsvormunde des beklagenswerthen Mannes nach Ilmenau zurückgesandt und heute an der früheren Stelle im vielbesuchten Goethehäuschen wieder angebracht worden.

† Bezüglich der Collomia grandiflora, welche im Harz bisher noch nicht beobachtet sein soll, geht der „N. Ztg" folgende Notiz aus Aschersleben zu: Im Jahre 1873 habe ich dieselbe an der Bode zwischen Roßtrappe und Heuscheuer gefunden und auch später öfter wiedergesehen. In diesem Jahre steht sie oberhalb Altenbrack bei Ludwigshütte in mehr als hundert Exemplaren. Bei Ballenstedt ist sie seit verschiedenen Jahren beobachtet. (Auch in der Nähe des Ellricher Bahnhofs und auf Nordhäuser Kirchhöfen findet sich die Blume.)

† Das Directorium der von Dr. Siegfried Schaffner gegründeten Erziehungsanstalt in Gumperda ist nach dessen Ableben auf dessen Sohn Dr. Siegmund Schaffner übergegangen.

† Als Curiosum dürfte wohl folgender Fall gelten, der vor einiger Zeit in Eisleben vorgekommen sein soll. Ein dasiger Bürger hörte jüngst in ziemlich früher Morgenstunde Jemand an die Hausthür pochen. Als er geöffnet hatte, sah er sich einem Manne gegenüber, der ihm ein altes Beil mit folgenden Worten übergab: „Da bringe ich Ihnen Ihr Beil wieder; ich hab's mir vor 25 Jahren von Ihren Eltern geborgt. Es hat ein bischen lange gedauert; entschuldigen Se nur."

† Der kürzlich von seinem eigenen Bruder lebensgefährlich verwundete Pastor Rieth in Eisenach befindet sich wider alles Vermuthen auf dem Wege entschiedener Besserung; die Verletzung der Lunge, welche anfänglich zu den größten Besorgnissen Veranlassung gab, hat sich nach genauer Untersuchung glücklicherweise als eine nur leichte herausgestellt. Der Attentäter befindet sich noch immer unter ärztlicher Beobachtung.

† In Dessau brannte am 3. d. Abends das Wohnhaus der Zuckerraffinerie nieder.

† In Ammendorf machte dieser Tage ein Fremder die unangenehme Entdeckung, daß ihm sein Handkoffer, den er auf kurze Zeit einem jungen Burschen zur einstweiligen Verwahrung übergeben, während seiner Abwesenheit von dem ungetreuen Hüter geöffnet und der Inhalt, bestehend in guten Kleidungsstücken, gegen alte Sachen vertauscht worden war. Das hoffnungsvolle Bürschchen hatte es natürlich vorgezogen, in dem noblen und billigen Anzuge sich seines Kofferträgeramtes sofort zu entledigen, wurde aber bald in Merseburg ermittelt und zur Verantwortung gezogen.

Die finanziellen Resultate des Bergbaues auf Steinkohlen im Oberbergamts-Bezirk Dortmund pro 1876 beziehungweise für das Geschäfts-Jahr 1875/76.*)

Von Bergassessor a. D. Ronne in Dortmund.

I.

Die Anstellung einer eingehenden Enquête über die Lage der Deutschen Industrie ist in der General-Versammlung des Central-Verbands Deutscher Industrieller zur Beförderung und Wahrung nationaler Arbeit am 16. Juni c. in Frankfurt als unerläßlich nothwendig bezeichnet worden. Auch in weiteren Kreisen scheint sich die Ueberzeugung bereits Bahn gebrochen zu haben, daß es hohe Zeit sei, die Verhältnisse und Bedürfnisse der darniederliegenden Industrie unumwunden und ohne Rücksicht auf etwaige Einzel-Interessen mit zuverlässigen Zahlen klar zu legen, damit einerseits in der öffentlichen Meinung, bei der Staats-Regierung und bei dem Reichstage die hohe Bedeutung der vaterländischen Industrie für das gesammte National-Wohl die gebührende Würdigung finde und andererseits der Nachweis geführt werde, daß die Klagen der Industriellen nicht lediglich in deren Egoismus basiren, sondern thatsächlich begründet sind und die höchste Aufmerksamkeit aller Derer beanspruchen müssen, welche es mit der Wohlfahrt und Machtstellung des Deutschen Reiches ehrlich und gut meinen.

Schreiber dieses hat es sich zur Aufgabe gestellt, zu der in Aussicht genommenen allgemeinen Enquête einen kleinen vorläufigen Beitrag zu liefern, welcher hiermit der Oeffentlichkeit übergeben wird. Er betrifft die gesammte Niederrheinisch-Westfälische Steinkohlen-Industrie, deren hervorragende Wichtigkeit nicht nur für Rheinland-Westfalen, sondern auch für das ganze Reich von Niemandem mit Erfolg bestritten werden kann. Es wird daher überflüssig sein, hierüber ein Wort zu verlieren, es sei nur gestattet anzuführen, daß der Westfälische Oberbergamtsbezirk pro 1876 mit 83,453 Arbeitern 358,048,238 Centner Steinkohlen produzirte, also über 50 pCt. des ganzen Preußischen Staates = 1/6 bis 1/7 der Englischen Gesammtproduktion = 4 mal soviel, als Saarbrücken. Die weiter unten mitgetheilten Zahlen werden es noch mehr hervortreten lassen, daß der Steinkohlen-Bergbau Westfalens einen ganz eminenten Faktor in dem wirthschaftlichen Leben der Nation ausmacht. Die Gewinnung von Steinkohlen ist bei uns ebenso wie in England und Nordamerika die Vorbedingung aller anderen Großindustrieen, ohne sie verliert ein moderner Kulturstaat seine Existenzfähigkeit.

Als ich an die mir gestellte Aufgabe herantrat, glaubte ich nach meiner Kenntniß vom Westfälischen Bergbau annehmen zu dürfen, daß der Letztere 1875 noch im Ganzen mit einem mäßigen Gewinn gearbeitet haben würde. Dieses ist leider nicht der Fall gewesen. Die nach und nach einlaufenden enormen Verlust-Ziffern machten mich zweifelhaft, ob es dem Interesse des Westfälischen Bergbaues entsprechen würde, die über alles Erwarten ungünstigen Resultate zu publiziren. Die überaus große Bereitwilligkeit, mit welcher die Mehrzahl der Zechen mir das Material zur Verfügung gestellt hat, ließen indeß meine Bedenken schwinden, und ich glaube, daß die nachstehende Zusammenstellung dazu dienen wird, viele schädliche Illusionen zu zerstören und vor allen Dingen den interessirten Kreisen und der Regierung ein klares Bild von der wirklichen Lage der Dinge zu verschaffen.

Die unten mitgetheilten Angaben sind auf Grund eines durch das königliche Oberbergamt zu Dortmund gütigst zur Verfügung gestellten amtlichen Verzeichnisses sämmtlicher Steinkohlengruben, der auf den einzelnen Werken producirten Centnerzahl und der beschäftigten Arbeiter pro 1876 aufgestellt. Es sind darauf hin sämmtliche Zechen ersucht worden, auch die allerunbedeutendsten mit 1 und 2 Mann Belegschaft, die Resultate des Betriebes pro 1876, beziehungsweise bei Attiengesellschaften für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr distretionair mitzutheilen. Es ist auf diese Weise gelungen, im Folgenden eine durch authentische Zahlen belegte Zusammenstellung über eine Anzahl von Werken konzipiren zu können, welche 96,2% der gesammten Produktion des Oberbergamts-Bezirks Dortmund**) repräsentiren. Es fehlen in der Zusammenstellung von Zechen über 1,000,000 Centner Förderung nur die Zechen Jacob und Zollverein. Von den Zechen Hamburg, Crone, Hannibal, Kölner Bergwerks-Verein habe ich die betr. Materialien durch die dritte Hand erhalten. Die übrigen Zahlen beruhen sämmtlich auf eigenen Angaben der Zechen.

1. Die Gewerkschaften.

Die Gewerkschaften produzirten pro 1876 198,805,746 Centner = 55,5 % der gesammten Produktion des Bezirks mit 47,957 Arbeitern = 57,4 % der gesammten Arbeiterzahl. Sie bauten nach Abzug der vertheilten Ausbeute eine Zubuße von 8,740,704 Mark, mithin pro Waggon à 100 Centner der Bruttoförderung 4,4 Mark.

45 Gewerkschaften vertheilten Ausbeute und zwar im Ganzen 4,117,633 ℳ. bei einer Förderung von rund 83,442,000 Centner = 42 % der Produktion sämmtlicher Gewerkschaften. Nach Abzug von rund fünf Prozent für den Selbst-Verbrauch entfällt also bei diesen 45 Gewerkschaften ein Gewinn von 5 ℳ. pro Waggon à 100 Centner des abgesetzten Quantums. Von genannten 4,117,633 ℳ. wurden durch lediglich 7 der am bestsituirten Zechen, welche sich auf die Stoppenberger, Bochumer, Wittener Haupt-Mulde ziemlich gleichmäßig vertheilen, allein 2,534,049 Mk. gewonnen, und zwar bei einer Förderung von rund 36,846,000 Centner, so daß diese 7 Zechen pro Waggon à 100 Ctr. Absatz rund sieben Mk. verdient haben; diese 7 Zechen haben also 60 Prozent der gesammten Ausbeute vertheilt, während die übrigen 38 Zechen mit einer Produktion von rund 47,000,000 Centnern sich mit einem Verdienst von 3.5 Mk. begnügen mußten.

Die übrigen 109 Gewerkschaften haben eine Zubuße von 12,858,337 Mark erfordert, was bei einer Produktion von rund 115,000,000 Centner, nach Abzug des Selbstverbrauchs von 5 pCt., einen Verlust von 11.7 Mk. pro 100 Centner Absatz repräsentirt.

Man wird gegen vorstehendes wirklich entsetzliche Resultat einwenden, daß unter diesen Gewerkschaften viele neue Anlagen einbegriffen seien und daß man die dafür eingezahlten Zubußen als Kaptialanlage betrachten müsse. Wer indeß den Betrieb und die Entwicklung des Bergbaues näher in's Auge faßt, wird zugeben müssen, daß derartige neue Anlagen zu allen Zeiten vorkommen und daß dieselben, wenn man einen so großen Bezirk, wie den Westfälischen, zusammenfaßt, lediglich als Ausrichtungsarbeiten aufzufassen sind, welche auf den gesammten Betrieb zur Verrechnung gelangen müssen. Es ist auch zu berücksichtigen, daß im vergangenen Jahre bereits viele bedeutende Anlagen, welche enorme Geldopfer erforderten, z. B. Zeche Scharnhorst, König Ludwig, Bertha Wilhelmina, Gustav Adolf bereits zum Erliegen gekommen waren und bei der Aufstellung nicht berücksichtigt wurden. Auch fehlen unter obigen Ziffern verschiedene sehr wesentliche Zubußzechen mit geringer Arbeiterzahl, welche das statistische Material nicht eingesandt haben. Ich glaube daher annehmen zu dürfen, daß die für die neuen Anlagen

*) Der vorliegende Artikel, den wir aus Nr. 38 u. 39 des „Glückauf" (Beiblatt zur „Essener Zeitung") entlehnen, dürfte auch für unsere bergmännischen Kreise von Interesse sein.

**) Durch eine nachträglich von einer Zeche zugegangene Notiz, welche die Hauptresultate nicht ändert, vermehrt sich diese Prozentzahl auf 97,5 % der Produktion.

Aus Briefen vom russ.-türk. Kriegsschauplatz.*)

Nikopolis. — Das von den Russen eroberte Nikopoli liegt in einer langgedehnten Schlucht, welche gegen die Donau sich erweitert. Das Donauviertel besteht aus schlechten türkischen Häusern, bei welchen das Holz vorwiegt, aus Kaffeebuden, Fischerhütten u. s. w. Selbst das Mauth- und Dampfschiffbureau befinden sich in feuergefährlichen Baracken und der Landungsplatz ist selbst im Vergleich mit jener zu Sistowo und Ruschut höchst vernachlässigt. Die Todtenstille am Quai stich auffallend von dem lebhaften Treiben am walachischen Ufer ab, wo an Turnu-Magurellis Skela Hunderte von Wagen sich bewegen und zahlreiche Dampfer und Schlepper verschiedener Gesellschaften Frachten nehmen oder löschen. Die türkische Regierung kümmert sich aber nicht um das Aufblühen ihrer Handelsstädte und drückt auch zu Nikopoli den Verkehr mit unnützen fiskalischen Plackereien, so daß selbst dessen außer allem Verhältniß zur Produktions- und Entwicklungsfähigkeit Donau-Bulgariens stehender Handel einzig auf Rechnung seiner Kaufleute zu setzen ist. Im Getreide- und Rohwaaren-Export spielen namentlich spanisch-jüdische Händler die erste Rolle. Ihr Viertel nahe der verfallenen katholischen Kirche enthält die nettesten Gebäude der Stadt. Beinahe sämmtlich einstöckig und im Innern europäisch ausgestattet, sprechen sie für den sprichwörtlichen Fleiß und für den Werth, welchen diese durch spanischen Fanatismus hierher verschlagenen Kaufleute einem angemessenen Komfort beilegen. Die Majorität der Stadtbevölkerung, sowohl Türken als Bulgaren, betreibt neben Agrikultur und Fischerei das Kleingeschäft. Nikopoli's unbedeutende Stellung im Donauhandel und sein ungebrochener orientalischer Anstrich erklären sich durch dessen vorherrschend türkische Bevölkerung. Es zählt neben 900 osmanischen und 25 israelitischen nur 30 Bulgarenhäuser.

Galatz. — Die Juden von Galatz haben einen Ambulanzzug ausgestattet und den Arzt aus eigenen Mitteln dotirt. Die Spende eines Juden aus Jassy, der seinen Namen nicht genannt hat, verdient besondere Erwähnung. Er hörte, daß es erwünscht wäre, wenn neben der von der Fürstin gebauten Baracke noch eine zweite gebaut werden könnte. Er geht kurzweg zum General Dr. Davila, der den Bau geleitet, und trifft diesen eben bei der Berathung mit dem Architekten. „Herr General," spricht er ihn an, „möchten Sie erlauben, daß ich neben der Baracke der Fürstin auch eine Baracke bauen lasse?" „Warum nicht," war die Antwort, „die Armee wird Ihnen nur dankbar sein für dieses Opfer; die Baracke ist aber theuer!" „Ich kann's bezahlen und will es gerne thun." „Nun so sehen Sie sich die Rechnung an, der Architekt hat sie eben gebracht." Der Gast nimmt die Papiere, durchblättert sie und greift nach seiner Brieftasche, zieht 4000 Franken hervor und legt sie dem Architekten hin. „So," sagte, „das wäre abgemacht, ich bitte, bauen Sie sie nun so schön, wie die der Fürstin." Der Architekt wird verlegen. „Ich bitte, Sie haben sich geirrt," sagt er zum Fremden. „Wie, ich hab' mich beim Rechnen geirrt? Bauen ist ihre Sache, aber Rechnen die meine." „Dennoch ist's so," erwiederte der Architekt, „Sie haben übersehen, daß ich eine à conto-Zahlung von 3500 Franken notirt habe." „Wenn ich mich geirrt habe," giebt der Gast zur Antwort, „dann muß ich den Rechnungsfehler bezahlen," greift nochmals in die Tasche, nimmt 3500 Franken heraus und reicht sie dem Architekten. „Aber ich bitte Sie, Herr Doctor," fügt er zu Dr. Davila gewendet hinzu, „überwachen sie gütigst auch diesen Bau, damit er so schön wie der der Fürstin wird" — empfahl sich und ging. —

*) Die nachstehenden Skizzen sind uns von einem hiesigen Herrn gütigst zugestellt worden, der mit verschiedenen Orten des europäischen Kriegsschauplatzes in Briefwechsel steht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770809-11/fragment/page=0005

aufgewendeten Kosten im Großen als wirklicher Betriebs-Verlust zu betrachten sind. Sollte man indeß geneigt sein, dieselben als Kapital-Einlage zu betrachten, so werden sie nach meinem Dafürhalten vollständig kompensirt durch die Ersparnisse an nothwendigen Aus- und Vorrichtungs-Arbeiten auf einer großen Anzahl der übrigen Zechen, welche sich genöthigt sahen, ihre Ausgaben auf ein Minimum zu reduciren. Die Summen, welche für die sog. Neubauten ausgegeben sind, influiren auf das Gesammt-Resultat nicht so sehr bedeutend. Eliminirt man diejenigen Zechen, welche noch keine wesentliche Kohlenbeförderung erzielt haben, so kommt man für diese auf einen Zubuße-Betrag von im Ganzen 2,949,581 Mk., so daß sich für 58 pCt. der gewerkschaftlichen Werke immer noch eine Zubuße von rund 10,0.0,000 Mk. herausstellen wird, was nach Abzug der Gesammt-Ausbeute immer noch rund 6,000,000 Mark Zubuße für die sämmtlichen gewerkschaftlich betriebenen Werke, also einen Verlust von mindestens 3 Mk pro 100 Centner = 10 pCt. des Gesammt-Umschlages ergibt.

Vermischtes.

— [Das werkthätige Volk.] In der socialdemokratischen Presse ist immer die Rede vom „arbeitenden Volke", worunter aber nie andere Leute als „Arbeiter" verstanden werden. Als ob alle nicht zu den sogenannten Arbeitern zählenden Berufsklassen sich mit bloßem Genießen oder nur mit leichten Tändeleien abgäben! Die Sprache will doch ganz offenbar mit „Arbeiter" nicht das Gegentheil von Müßiggänger bezeichnen, und hat für jede Thätigkeit, welche technische Fertigkeit oder wissenschaftliche Vorbildung fordert, besondere Bezeichnungen geschaffen, wie: Mechaniker, Architekt, Lehrer, Richter rc. Warum werden dennoch diese Wortgaukeleien fort und fort wiederholt? — Weil das auf die Hintermänner wirkt, weil die im unbefangenen Nachdenken wenig geübte große Masse mit solchen Stich- und Schlagwörtern parteimäßig gedrillt, an die spanischen Stiefel der socialdemokratischen Logik allmählich gewöhnt wird. „Bei uns Socialdemokraten geht alles ehrlich und aufrichtig zu. Uns ist es nur um die Wahrheit zu thun!" — —

— [Der orkanähnliche Sturm] am 1. d. M., über dessen Heftigkeit zahlreiche Berichte aus verschiedenen Gegenden vorliegen, hat namentlich in der Mark Brandenburg beklagenswerthe Verwüstungen angerichtet. So wird u. a. aus Zehdenick unterm 2. August berichtet:

Ein furchtbarer Orkan hat gestern Nachmittag unsere Stadt in der schrecklichsten Weise verwüstet. Zehdenick und die in diesem Striche liegenden Dörfer, so schreibt man dem Tagebl., sind ein großer Schutthaufen, aus dem verschüttete, um Hülfe jammernde Menschen mit Aufbietung aller Kräfte hervorgeholt werden mußten. Ueberall sind Menschenleben zu beklagen, überall größer Jammer, der auch so bald nicht enden wird, da die meisten Menschen ohne Obdach sind. Am allergrößten jedoch ist die Verwüstung in den Scheunen und der Amtsschäferei, wo die erschlagenen Pferde vor den Erntewagen einen erschrecklichen Anblick gewähren. In einer der Scheunen wurde bei dem Einsturz derselben ein Vater mit seinen Kindern, zwei Pferde und ein Hund lebendig unter den Trümmern begraben; der Arbeiter, die Pferde und der Hund wurden erschlagen, die Uebrigen durch hülfebringende Hände noch rechtzeitig vom Erstickungstode gerettet. Die sämmtlichen Windmühlen Zehdenicks und der Umgegend sind umgeworfen und zersplittert worden. Auf einer dieser Mühlen wollten die beiden Gesellen bis zum letzten Augenblick sich selbst vergessend, dieselbe in ihren Schutz stellen. Als aber die in der Nähe stehenden mit furchtbarem Krach niedergeschmettert wurden, da wollten sie denn auch nicht länger in ihrer gefährlichen Lage bleiben, sondern eilten herunter und stellten sich unter die Mühle, den Ständer umklammernd; da krachte es über ihnen, der eine flieht, und unglücklicher Weise in der Richtung, nach welcher die Mühle geworfen wurde, und wurde von dieser erschlagen; dem Stehengebliebenen wurde zwar der Ständer aus den Armen gerissen, er blieb aber sonst vor jedem Schaden bewahrt. Wie die Verwüstung an den Gebäuden, so ist dieselbe nicht minder groß in den Gärten, wo ganze Bäume entwurzelt sind. Eben so ist die ganze Ernte vernichtet. Der Schaden ist so groß, daß die gänzlich verwüsteten Ortschaften aus eigenen Mitteln nichts ersetzen können; schnelle Hülfe ist hier dringend nothwendig. Der Sturm vom 1. August scheint den ganzen nördlichen Theil der Mark getroffen zu haben. Aus Neustadt wird von ähnlichen Verwüstungen berichtet.

— [Riesenwerke.] Der große Dampfhammer der Krupp'schen Fabrik, der 50 Tonnen oder 1000 Centner wiegt und je nach Handhabung als Nußknacker zum Oeffnen einer Wallnuß benutzt werden kann, während er andererseits Eisenwürfel, deren Dicke nach Fußen zählt, mit einem Schlage in eine Platte zu verwandeln vermag, wird bald durch einen noch gewaltigeren Rivalen übertroffen sein. Auf dem französischen Eisenwerk le Creusot bei Chalons sur Saone ist man zur Zeit mit dem Bau eines Dampfhammers beschäftigt, der, bevor er montirt wird, in Paris auf der nächstjährigen Ausstellung paradiren soll. Das Gewicht des Hammers nebst seiner Stange wird 60 Tonnen oder 1200 Centner betragen und sein Totalhub 5 Meter oder beinahe 16 Fuß sein. Die Herstellungskosten sind auf 1,600,000 M berechnet. Gleichzeitig mit diesem Koloß wird ein anderer Riesenbau, der höchste Leuchtthurm der Welt, für die Zeit der Ausstellung auf dem Trocadero aufgestellt werden. Dieser für Plymouth bestimmte Thurm wird eine Höhe von 127 Meter haben, während die Höhe des Leuchtthurmes des Ausstellungsjahres 1867 nur 53 Meter betrug. Die innere Einrichtung erstreckt sich auf zehn Zimmer für die Wächter, zwei Räume zur Aufbewahrung von Lebensmitteln, ein Krankenzimmer und einen für Schiffbrüchige mit zehn Betten ausgestatteten Raum. Etwa 50 Meter über dem Meeresniveau wird eine ring'ormige Plattform angebracht, die dazu bestimmt ist, ein schweres Geschütz aufzunehmen, welches durch Schüsse den innerhalb eines Kreises von 8—10 Kilometer befindlichen hülfsbedürftigen Schiffen den Bergungsort anzudeuten hat. An der Basis dieses kolossalen Leuchtthurmes wird ein Apparat angebracht, vermittelst dessen das Rettungsboot durch einen einzigen Mann in See getrieben werden kann.

— [Der Colportage-Schwindel] treibt immer neue Blüthen und lockt gegenwärtig in der Umgegend von Berlin wieder viele Leichtgläubige ins Garn. So versendet gegenwärtig eine dortige Buchhandlung gegen Erlegung von 7 Mark einen werthlosen Schauerroman und gewährt den Abonnenten als Lockspeise den vierhundertsten Antheil an einem Loose der preußischen Lotterie. Natürlich ist dieses nur ein Aushängeschild, um die schlechte Waare bequemer an den Mann zu bringen. Die Buchhandlung geht dabei strenge gegen jeden Subscribenten vor, der sich weigert, den ganzen Betrag einzuzahlen. Sie stützt sich dabei auf eine gerichtliche Entscheidung, nach welcher die Abonnenten auf ein Werk freilich nicht berechtigt sind, vor Vollendung desselben das Abonnement abzubrechen.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Die 50. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche in München stattfindet, hat folgendes Programm festgestellt: Montag, den 17. September: Abends Zusammenkunft im großen Saale des alten Rathhauses. Dienstag, den 18.: Um 9 Uhr Vormittags erste allgemeine Sitzung im Odeon. 1) Begrüßung der Versammlung durch den ersten Geschäftsführer, Geheimen Rath Dr. von Pettenkofer; 2) Vortrag des Hrn. Professors Dr. Waldeyer aus Straßburg: C. E. von Baer und seine Bedeutung für die Entwicklungsgeschichte; 3) Vortrag des Hrn. Professors Dr. E. Haeckel aus Jena: Die heutige Entwicklungslehre im Verhältniß zur Gesammtwissenschaft. Mittwoch, den 19.: Von 8 Uhr an Konstituirung der Sektionen im Polytechnikum und Eröffnung der Sitzungen durch die einführenden Sektionsvorstände; Nachmittags von 3 Uhr an Sektionssitzungen. Donnerstag, den 20.: Um 10 Uhr zweite allgemeine Sitzung. 1) Vortrag des Hrn. Professors Dr. G. Tschermak aus Wien: Die Jugendgeschichte des Erdballes; 2) Vortrag des Hrn. Professors Dr. Klebs aus Prag: Ueber die Umgestaltung der medicinischen Anschauungen in den letzten Jahrzehnten; 3) Vortrag des Hrn. Dr. G. Neumayer, Direktors der deutschen Seewarte in Hamburg: Die Witterungskunde im alltäglichen Leben; Nachmittags: Besichtigung der wissenschaftlichen Sammlungen und Institute; Freitag, den 21.: Von 8 Uhr an Sektionssitzungen. Nachmittags: Sektionssitzungen. Sonnabend, den 22.: Um 10 Uhr dritte allgemeine Sitzung. 1) Vortrag des Hrn. Geheimen Raths R. Virchow aus Berlin (Thema noch nicht festgestellt); 2) Vortrag des Hrn. Dr. R. Avé-Lallemant aus Lübeck; Thierleben am Amazonenstrom; 3) Vortrag des Hrn. Professors Dr. S. Günther aus Ansbach: Die neuesten Forschungen auf mathematisch-historischem Gebiete; Nachmittags: Ausflug nach Bernried am Starnbergersee.

Landwirthschaftliches.

⊙ Zur Korbweidencultur. In vielen Niederungslagen finden sich Grundstücke oft von größerer Ausdehnung, deren Boden kalt und feucht, mit Ackerwerkzeugen schwer zu bearbeiten, auch für den Graswuchs minder vortheilhaft ist, so daß dieselben eine nicht befriedigende Rente abgeben. Zu einer solchen können sie aber, sofern sie nur einigermaßen tiefgründig sind, gebracht werden durch Bepflanzung mit Korbweiden. Die Nachfrage nach Flechtruthen von denselben ist immer größer geworden, daß es an einem Absatze, selbst über die engeren Länderarenzen hinaus, voraussichtlich sobald nicht mangeln wird. Die Cultur der Korbweiden, deren es mehrere Arten zur Auswahl je nach Eignung der Oertlichkeit giebt, ist nicht schwierig; nur die Anlage der Pflanzungen erfordert größere Auslagen; die Unterhaltungskosten beschränken sich auf Reinigung und auf Bewässerung des Bodens. Die rentable Dauer einer Korbweidenplantage kann auf 12 Jahre angenommen werden. Vom dritten Jahre ab verzinst dieselbe, nach gemachten Erfahrungen, das Bodencapital und die Culturkosten auf 20 bis 30 pCt. jährlich, so daß also neben der Amortisation ein beträchtliche Gewinn daraus zu ziehen ist, welcher denjenigen anderer, weit mühevollerer Culturzweige weit übertrifft. Gleichzeitig giebt die Korbweidenzucht Veranlassung zur Entwicklung und Förderung einer Hausindustrie, welche, da sie von schwächlichen Personen ausgeübt wird und Gegenstände des täglichen Verbrauchs erzielt, welche immer ihren Markt finden, ebenfalls einer besonderen Berücksichtigung werth ist.

⊙ Zur Obstbaumzucht. Seitdem die Obstbaumzucht in Deutschland, Dank den Bemühungen vortrefflicher Pomologen, während der letzten Jahrzehnte nicht nur erheblich an Ausdehnung gewann, sondern auch sehr beachtenswerthe Fortschritte machte, zeigte es sich auch immer klarer, um wie Vieles die Franzosen und Belgier uns auf diesem Gebiete unstreitig voraus sind. Die ausgezeichneten Resultate, welche dieselben theils im Baumschulen-Betrieb, theils in der Erziehung der Formbäume erzielt haben, sind überraschend und von außerordentlicher Bedeutung und die Bemühungen hervorragender Fachmänner, die deutschen Gärtner und Baumzüchter mit jenen Fortschritten des Auslandes bekannt zu machen, im höchsten Grade anerkennenswerth. Unter Denjenigen, welche sich in dieser Hinsicht hervorragende Verdienste erworben haben, nimmt H. Jäger, Hof-Garteninspector zu Weimar, die erste Stelle ein. Derselbe hat neuerdings ein vortreffliches Werk in 4. Auflage erscheinen lassen und zwar unter dem Titel: „Die Baumschule. Vollständige Anleitung zur Anzucht der Obstbäume zum Betriebe der Baumschulen im Großen und Kleinen, sowie Gewinnung neuer Obstsorten aus Samen. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 97 in den Text gedruckten Abbildungen. Hannover und Leipzig; Verlag von Philipp Cohen, 1877. Preis 3.75 M." Diese ausgezeichnete Schrift ist ein klarer Spiegel, welchen der Verfasser den deutschen Gärtnern und Baumschulenbesitzern vorhält, damit sie aus ihm ersehen, wie wahr es ist, wenn vielfach behauptet wird, daß der deutsche Obstbau sich bislang im Allgemeinen immer nur auf der Stufe des Gewöhnlichen bewegte. Besonders hervorzuheben sind die Abschnitte, welche von „der Veredelung oder dem Impfen der Bäume" und von der „Erziehung der Formbäume" handeln. Allerdings gehört zum Studium des genannten Werkes ein etwas höherer Bildungsgrad und mehr Begeisterung für den Gegenstand, als bei dem Groß unserer Gärtner, welche gerade in der Obstbaumzucht den breiten Weg des Herkömmlichen so gerne wandeln, vorhanden ist.

Hopfenmarkt.

Gardelegen, d. 6. August. (Bericht von Friedmann Salomon.) Unsere Plantagen haben sich seither normal weiter entwickelt Ein Theil derselben verspricht gut, bis zu ¾ Ernte, andere jedoch auch viel weniger; Alles in Allem genommen dürften wir wohl eine gute ½ Ernte erreichen, wozu aber noch sonniges Wetter erforderlich, da seit etwa 6 Tagen viel Regen gefallen, Zu Uebrigen ist die Pflanze g.sund. Die Pflücke des Frühhopfens beginnt in rc. 3 Wochen. — In 76r ist es ruhig und à 35—50 zu liefern.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der Eisenbahnarbeiter **Peter Osemann** aus Terin, Kreis Lucana, zuletzt in Alsdorf, befindet sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung in Untersuchung und hat sich derselben durch die Flucht entzogen. Es ergeht das Ersuchen um Verhaftung desselben und Mittheilung davon zu den Untersuchungs-Acten.

Eisleben, den 1. August 1877.

Königl. Kreisgericht, Ferien-Abtheilung.
Der Untersuchungs-Richter
(gez.) **Herrmann.**

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Düngemittel in Ladungen von je 10,000 Kg. werden vom heutigen Tage ab zwischen Vienenburg und Halle resp. Leipzig zu den Sätzen von 0,46 resp. 0,55 M pro 100 Kg. befördert.

Berlin, den 4. August 1877.

Die Direction.

Ein Landgut mit 107 Morg. Feld und 6 Morg. Wiese (Raps- und Weizenboden) in der Nähe von Delitzsch, ½ Stunde von der Bahn gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen mit sämmtlichem Inventar mit oder ohne Ernte zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **H. Rudolph** in Delitzsch.

Besonderer Umstände halber will ich mein Materialgeschäft, verbunden mit einigen Nebenartikeln, zum 1. October event. früher verpachten. Anzahlung nach Uebereinkommen. Wo? in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co., große Ulrichsstraße 47 I.** zu erfragen.

Haus-Verkauf.

Ein neues Haus mit hübschem Verkaufsladen in bester Geschäftslage von Giebichenstein mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Preis 7400 M.

Näheres unter G. Z. 1142 durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Hofverwalter-Gesuch.

Ein practisch, umsichtig, thätiger Hofverwalter, im Besitz guter Zeugnisse und vertraut mit Buchführung, findet z. 1. Octbr. d. J. Stellung auf Ritterg. **Eptingen** bei Mücheln. Gehalt 450 Mark.

Per 1. October 1877 sucht ein **Oeconomie-Inspector,** verheirathet, 35 Jahr alt, der seine bisherige Stellung zum 1. October selber gekündigt, anderweitiges möglichst selbstständiges dauerndes Engagement. Derselbe hat seit 11 Jahren ziemlich selbstständig, meist in Rübenwirthschaften gewirthschaftet, und ist auf jedem Orte 3 bis 4 Jahr geblieben. Etwaige Reflectanten wollen ihre werthen Offerten an meine Adresse einsenden.

R. Kattengell,
Wirthschaftsinspector,
Domaine **Radegast** in Anhalt.

Das **Restaurant** zur **Mühle,** am Ausgange des Rosenthales von Leipzig gelegen, ist Umstände halber sofort anderweitig zu verpachten. Alles Nähere beim Besitzer. Reudnitz-Leipzig, Kohlgarten-Straße 13.

Beste Zwickauer **Steinkohlen** zur Locomobilenheizung empfehlen **Klinkhardt & Schreiber,** Bauhof.

Feinste Holländische Vollheringe, größte **Delikatesse;**
Isländer und **Schott. Vollheringe** in Tonnen, Schocken und einzeln;
täglich frische **Speckbücklinge.**
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Café David.

Heute Donnerstag den 9. August

Zwei grosse Extra-Militair-Concerte,

ausgeführt von der Capelle des **Anhalt. Inf.-Regmts. Nr. 93 (Dessau)** unter Leitung ihres Musikmeisters Hrn. **Aug. Schöne.**

Anfang Nachmittags 3½ Uhr. „ Abends 7½ Uhr. } **Entree 50 Pfg.**

Sehr gewähltes Programm. — „Wagner-Abend."

R. Heller.

Waaren u. Werthgegenstände jeder Art werden unter coulanten Bedingungen gekauft, sowie auch Rückkauf gestattet.

Leipzig, Markt 10,
Treppe B. I. Etage.

Gebrauchte, aber noch in gutem Zustande befindliche

große Gefäße,

zu **Wasser-Reservoirs** geeignet, **kaufen**

W. Richter & Co.,
Bitterfeld.

Ein eiserner feuerfester Geld- u. Bücherschrank, gepanzert, stark gebaut, mittlerer Größe, steht preiswerth zu verkaufen bei

W. Keulmann,
Aschersleben, alte Ulrichsstraße.

Verwalter-Gesuch.

Auf Domäne Radegast in Anhalt findet zum 1. Octbr. ein tüchtiger, in der Wirthschaft erfahrener junger Mann Stellung.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Kieler Fett-Bücklinge, frisches **Rehwild** im Ganzen u. ausgeschlachtet, frische **Pfirsiche** und **Aprikosen** empfiehlt

C. Müller Nachf.

Ein ca. 20 Centner schweres, neues schmiedeeisernes Gitter ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Ad. Grabow jr.** in **Weißenfels a/S.**

Wegen Aenderung der Schäferei stehen 6 Stück Sprungböcke zum Verkauf.

Niederröblingen b. Allstedt.
Hoch.

Maschinenstroh von Roggen, Weizen, Gerste habe ich in Posten von ca. 1000 Ctr. abzugeben und bitte um Preis-Offerten.

Laucha a/U.
Johannes Neumann.

Für meine Commandite (Materialwaaren) suche eine Verkäuferin.

Merseburg, Neumarkt 75.
Julius Thomas.

Zu **Engros-Preisen** empfiehlt:

Crespo,	pr. Tausend	**20** M,
Nuevo Mundo,	„	**40** „
Regalita,	„	**50** „
Regalia,	„	**100** „

G. Gröhe,
104 Leipzigerstrasse **104.**

Dünge-Gyps,
98 % garantirt, liefern jedes Quantum
Ed. Lincke & Ströfer,
Magdeb.-Halberstädt. Güterbahnhof vor dem Steinthor.

Frischer Kalk
Donnerstag den 9. August in der **Kirchner**'schen **Ziegelei, Halle (Schwemme).**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden mein guter Mann, unser Sohn und Vater, der Kaufmann **Heinrich Camillo Doebel,** im Alter von 35 Jahren. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit der Bitte um stille Theilnahme an

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, d. 8. Aug. 1877.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse meines theuren geliebten Mannes sage ich den innigsten Dank.

Clara Ochse,
im Namen der Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770809-11/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 183 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 9. August 1877.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Salzburg, d. 8. August. Kaiser Wilhelm ist heute Morgen nach Ischl abgereist

Wien, d. 8. August. Dem „Fremdenblatt" zufolge sind die Meldungen über eine unmittelbar bevorstehende oder sich vorbereitende Action Serbiens unbegründet.

Salzburg, d. 7. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist heute Abend um 7½ Uhr von Gastein hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe im Namen des Kaisers von dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Spinelli, dem Statthalter Grafen v. Thun, dem Landeshauptmann Lamberg und dem Platzkommandanten Grafen Grünne empfangen. Der Kaiser begrüßte alle auf das Huldvollste. Das zahlreich am Bahnhof anwesende Publikum empfing den Kaiser mit sympathischen Zurufen.

Wien, d. 8. August. Telegramme der „Presse". Aus Belgrad, 7. d.: Die Rüstungen werden mit größter Beschleunigung betrieben. Die Milizbrigaden von Semendria, Zagolira und Kragujewacz sind einberufen worden und sollen am 13. d. an die Grenze abgehen. Die Offiziere des stehenden Heeres haben Ordre erhalten, sich innerhalb 48 Stunden bei ihren Regimentern einzufinden. — Aus Konstantinopel, 7. d.: Suleiman Pascha hat den Befehl erhalten, den Uebergang über den Balkan zu erzwingen und das Centrum der Armee zu bilden. — Achmed Ejub Pascha hat sich mit 40,000 Mann und 15 Batterien bei Rasgrad verschanzt. — Gestern wurde Küstendsche wieder beschossen. — Bisher haben die türkischen Schiffe keine Truppen gelandet. — Aus Athen: Hier herrscht große Aufregung; man betrachtet die Mobilisirung von 40,000 als bevorstehend.

Ragusa, d. 6. August. (A. A. Z.) Das Bombardement von Nikfitsch wird nur noch sehr lau betrieben; dennoch glaubt man, daß wegen Proviantmangels die Uebergabe der Festung bevorstehe. Fürst Nikita bereitet sich schon für den Einzug vor. In Cetinje wurde das Namensfest der Kaiserin von Rußland festlich begangen.

Belgrad, d. 7. August. (A. A. Z.) Laut Nachrichten aus Widdin herrscht dort eine unbeschreibliche Panik. Die türkischen Behörden erlauben den Christen nicht die Stadt zu verlassen. Die Gränze gegen Serbien ist abgesperrt. Die türkischen Familien werden aus der Umgebung in die Festung gebracht. Alle waffenfähigen Männer werden zwangsweise in die Armee eingereiht.

London, d. 7. August. Unterhaus. Kenealy richtete die Anfrage an die Regierung, ob sie über die Existenz eines Einvernehmens zwischen Rußland, Oesterreich und Deutschland bezüglich einer Theilung der Türkei informirt sei. Der Schatzkanzler Northcote entgegnete, die Regierung habe keine bezügliche Information erhalten, über welche sie Mittheilung machen könnte. Kenealy erklärte, diese Antwort könne wenig befriedigen, er werde die Frage deshalb später noch einmal stellen. — Unterstaats-Sekretär Bourke erwiderte dem Deputirten Whitwell, der neue Handelsvertrag zwischen Italien und Frankreich sei unterzeichnet worden.

Zur Tagesgeschichte.

Behufs Wiederaufnahme der Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich sind vor einigen Tagen die deutschen Bevollmächtigten (Geh. Reg.-Rath Stäve, General-Direktor Hasselbach, Geh. Ober-Reg.-Rath Huber und Geh. Reg.-Rath Jordan) nach Wien abgereist. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen wird von dem offiziösen Wiener Fremdenblatt in einer Weise begrüßt, welche den lebhaften Wunsch der österreichischen Regierung bekundet, das Vertragswerk zu einem günstigen Abschluß zu bringen. Leider läßt indeß der betreffende Artikel genügende positive Angaben über die Möglichkeit oder gar Wahrscheinlichkeit eines derartigen Ausganges nur zu sehr vermissen.

In Frankreich ist nunmehr, wie die dem Kabinet Broglie-Fourtou nahe stehenden Organe melden, der Termin der Deputirtenwahlen endgültig auf den 14. October festgesetzt worden. Wenn die Regierung bis jetzt unterlassen hat, das Dekret, durch welches die Wähler einberufen werden, im „Journal officiel" zu publiziren, so war hierfür besonders die Absicht maßgebend, den Beginn der eigentlichen Wahlbewegung möglichst weit hinauszuschieben, zumal da die bei jeder Gelegenheit stattfindenden republikanischen Kundgebungen für das Ministerium vom 16. Mai wenig Gutes verheißen. Der enthusiastische Empfang, welchen der ehemalige Präsident der Republik, Hr. Thiers, soeben bei einem kurzen Ausfluge nach dem Departement Seine-et-Oise im Schloß Stors stattgefunden hat dürfte im Elyséepalaste ebenfalls die etwa noch vorhandenen Erwartungen herabstimmen, und das um so mehr, als der Marschall Mac Mahon selbst bei seiner letzten Reise nach Bourges von der Bevölkerung ungemein kühl aufgenommen wurde. Allerdings werden diese Vorgänge Herrn von Fourtou und Genossen um so mehr anspornen, bei den bevorstehenden Wahlen den ganzen Apparat behufs Herbeiführung eines günstigen Resultates zu entfalten. Insbesondere wird man es auch nicht daran fehlen lassen, anläßlich der demnächst stattfindenden Herbstmanöver die Beeinflussung eines nicht unbeträchtlichen Theils der Wähler mit Hochdruck zu betreiben. Laut einer dem „W. T. B." vom 6. d. aus Paris zugehenden Mittheilung werden die Reserve-Mannschaften, wie bereits in Aussicht genommen war, zum 20. August zu den Manöver-Uebungen einberufen. Die Uebungen dauern bis zum 10. Septbr. d. J. Allem Anscheine nach verhehlt man sich schon jetzt in den französischen Regierungskreisen keineswegs, daß auch unter Anwendung aller mehr oder weniger erlaubten Mittel das Wahlergebniß nicht zu Gunsten der Politik vom 16. Mai ausfallen wird. Die konservativen Parteiführer lassen es sich deshalb angelegen sein, mit dem rechten Flügel des linken Centrums Fühlung zu gewinnen, ohne daß jedoch die in dieser Beziehung bisher gemachten Versuche Erfolg versprechen.

Das Ministerium richtet gegenwärtig seine Bemühungen in erster Linie auf Beseitigung des Zerwürfnisses seiner Anhänger, was allerdings eine sehr dornenvolle Aufgabe ist. Wie berichtet wird, soll sich der Sekretair der Präsidentschaft der französischen Republik, Vicomte d'Harcourt, nach Chislehurst begeben haben mit der Mission, den kaiserlichen Prinzen zu bestimmen, sich der Politik des Elysée zu unterwerfen. Andererseits verlautet, daß der Herzog von Aumale während seines Aufenthaltes in Brüssel sich mit großer Wärme zu Gunsten der Wiederherstellung des legitimen Königthums in Frankreich, sowie im Sinne des Syllabus ausgesprochen und durch seine klerikalen Anschauungen durch die Umgebung des Königs überrascht haben soll.

Die Kriegsereignisse im Orient, soweit sie bis heute bekannt sein können, scheinen den Zwiespalt der englischen Nation noch befördern zu sollen. Die conservative resp. türkenfreundliche Presse geht jedenfalls bei Besprechung der russischen Mißerfolge in sehr verschiedenen Richtungen auseinander. Während das Organ des Lord Beaconsfield („Standard") — vielleicht zur Aufrechterhaltung der Disziplin — eine spätere Kriegserklärung an die Türkei in's Auge faßt, empfiehlt der fanatische „Daily Telegraph" geradezu ein Bündniß mit der Türkei zu schließen. Möglicherweise erkennt auch das letztere Blatt die Gefahr, welche darin liegt, daß die Türkei schließlich die Oberhand über Rußland behalten könnte. Es würde dies nicht allein das Türkenregiment conserviren, sondern auch dasselbe unabhängiger stellen, als es je in der neueren Zeit gestanden hat. Vielleicht könnte der Einfluß Englands gewahrt oder wieder hergestellt werden, wenn die Türkei ihre Rettung nicht lediglich ihrer eigenen Kraft, sondern auch der direkten Unterstützung Englands zu danken hätte.

Während der Czar seine Landwehrmänner herbeiruft, um den Türken die Spitze zu bieten, sehen sich seine Bundesgenossen nach Behelfen anderer Art um. Am meisten exponirt im Falle eines türkischen Sieges erscheint Rumänien, welches durch seine Kriegserklärung den ganzen Zorn des Padischah auf sich geladen hat. Man ist dort daher beizeiten bemüht, Schutz bei den Mächten vor dem drohenden Türken-Ungewitter zu suchen. Wie man dem „Pesther Lloyd" aus Wien schreibt, hält man es hier nicht für unmöglich, daß in Folge der kriegerischen Ereignisse die Mission des Herrn Cogalniceano eine andere Wendung erhalte. Die von keiner Seite bisher anerkannte rumänische Unabhängigkeits-Erklärung erscheint der Bukarester Regierung offenbar als eine zu schwache Schutzwehr gegen die Eventualitäten, die sich ergeben könnten, wenn der Krieg mit einem entscheidenden Siege der Türken enden sollte. Es scheint fast, als ob Rumänien für diesen Fall die Möglichkeit der Anlehnung an einen starken Nachbar einer problematischen Unabhängigkeit vorziehen würde. Berliner Stimmen haben längst Oesterreich-Ungarn das Protectorat über Rumänien zugedacht und mögen ähnliche Gedanken in Bukarest wachgerufen haben. Einer Berliner Mittheilung des nämlichen Blattes zufolge soll seitens der deutschen Regierung dem rumänischen Minister der Wink gegeben worden sein, daß es überflüssig ist, seine Schritte auch dorthin zu lenken, da eine Verständigung mit Wien und Petersburg ausreichend und der Berliner Zustimmung gewiß ist.

Auch die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden nun ihre Reichseisenbahn-Frage bekommen. Der soeben stattgehabte Konvent der Republikaner von Ohio hat als seine Forderung aufgestellt, daß die Bundesregierung die Bestimmungen über die Fahrpläne der Bahnen, die Fahrpreise, die Sicherheit der Passagiere, das Verhältniß der Angestellten zu den Direktoren u. s. w. zum Gegenstand einheitlicher Gesetzgebung mache. Das sind die ersten Früchte des Streik, welcher nun auch in den Gesetzgebungen viel Staub aufwirbeln wird. Denn die Bahnen werden ihrerseits mindestens ebenso viel Widerstand, wie er ihnen von den Streikenden geleistet wurde, nun ebenfalls allen Versuchen, ihre bisher unbeschränkte Machtfülle einzuengen, entgegensetzen.

Der Indianeraufstand hat wider alles Erwarten großartige Dimensionen angenommen und die Truppen haben im Lande der Rothhäute vollauf Beschäftigung. Sitting Bull ist mit dem Ueberreste seiner Bande für den Augenblick verschwunden und hat vermuthlich in den Steppen von British-Amerika eine Zuflucht gefunden. Dagegen sind die Nez-Percés-Indianer unter der Führung eines bisher unbekannt gebliebenen Häuptlings, des Kapitäns Joseph, auf dem Kriegspfade, und sie haben in den letzten Tagen nach der Ansicht des Indianercommissars Smiths bedeutende Zuzüge von bisher friedlichen Indianern erhalten. Nach der Schätzung des Hrn. Smith ist das indianische Kriegsheer in den fast unzugänglichen Gebirgen von Idaho auf mindestens 1000 Mann angewachsen, und bei der jetzigen Geneigtheit der Indianer, zu den Waffen zu greifen, steht allgemeiner sich auf weite Bezirke erstreckender Aufstand in unmittelbarer Aussicht. In der augenblicklichen Bedrängniß der amerikanischen Truppen, die für die Bändigung des Aufstandes vollständig unzureichend sind, hat das Cabinet auf ein dringendes Ansuchen des Obersten Scully die Ermächtigung ertheilt zur Indienststellung von 500 Mann Miliz des Staates Oregon und des Washingtonterritoriums. Gleichzeitig hat der Secretär des Innern, Schurz, eine sofortige Untersuchung der Ursachen des Aufstandes angeordnet. Nach den Befürchtungen des Kriegsdepartements wird der Krieg der Indianer hartnäckig und von langer Dauer sein.

Halle, den 8. August.

Am heutigen Tage unternimmt, wie wir hören, eine Anzahl hiesiger Theologen unter Begleitung des Herrn Prof. Dr. Wolters einen Ausflug nach Landsberg, um die dortige romanische Doppelkapelle zu besichtigen.

— Der hiesige Jahn'sche Turnverein wird im Paradiesgarten nächsten Sonnabend den 11. August, zum Geburtstage des Turnvaters Jahn, eine Jahnfeier veranstalten. Der diesbezügliche Vorschlag des Ehrenmitgliedes G. Waldstedt, in jedem Jahre am Geburts- und Todestage Jahns eine Gedächtnißfeier abzuhalten, wurde in der letzten Generalversammlung einstimmig angenommen. Die diesmalige Jahnfeier findet Sonnabend Abend 8 Uhr auf dem Turnplatze des Vereins im Paradiesgarten statt und wird durch allgemeinen Gesang eingeleitet werden. Hieran schließt sich eine auf die Feier des Tages bezügliche Rede, dann folgt Geräthturnen, hierauf wieder Chorgesang und der Schluß der Feier wird in einem gemeinschaftlichen Commers bestehen. Freunde des Turnens und des Vereins sind zu dieser Feier freundlichst geladen.

— Wir machen nochmals die Hausbesitzer darauf aufmerksam, für die rechtzeitige Desinfection der behürftigen Räume, Abgüsse u. dergl. Sorge zu tragen. Wie, derholt werden Klagen über die unangenehmen Gerüchenamentlich in kleineren Straßen bei einigermaßen wärmerer Temperatur laut. Der Eindruck, den derartige Uebel auf Auswärtige machen, ist ein für unsere Stadt durchaus nicht empfehlender.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 7. August.

Aufgeboten: Der Fischler O. Ilhardt und B. Domeratzky, kleine Brauhausgasse 10. — Der Klempner A. Stein, Mauergasse 14, und M. Danz, Wölbergerweg 6. — Der Gastwirth H. Troll, Klausthorstraße 14, und J. Wolf, Müllerdorf.

Geboren: Dem Fleischermeister A. Frankenstein eine Tochter, Zapfenstraße 19. — Dem Maurer A. Thielemann ein Sohn, gr. Märkerstraße 19. — Dem Eisenbahn-Betriebs-Secretair M. Dreßler ein Sohn, Glücksgrube 3. — Dem Gerbermeister R. Riemenschneider eine Tochter, Schimmelgasse 6. — Dem Zimmermann C. Hollbach ein Sohn, Dienstg. — Dem Handarbeiter W. Lehmann ein Sohn, Buchererstraße 42. — Dem Zimmermann F. Eilenberg ein Sohn, Buchererstraße 15. — Dem Fuhrmann C. Schade ein Sohn, kleine Ulrichsstraße 10. — Dem Kartenmacher A. Pfarr ein Sohn, Pfännerhöhe 12.

Gestorben: Des Handarbeiter F. Geitzmann Tochter Anna, 5 Jahr 4 Monat 11 Tage, acute Miliartuberkulose, Feldstraße 7. — Eine unehel. Tochter, 2 Tage, Krämpfe, Steinweg 1. — Des Handarbeiter C. Terre Tochter Wilhelmine Marie, 3 Jahr 1 Tag, chron. Lungentuberkulose, Mühlgasse 2. — Der Victualienhändler Friedrich Hermann Bachmann, 40 Jahr 4 Monat 16 Tage, Ueberschrumpfung, Mühlberg 6. — Des verstorbenen Ober-Telegraphist C. Hoffmann Tochter Martha Elsbeth, 19 Tage, Krämpfe, Bahnhofsstraße 2. — Der Kohlenhändler Friedrich Gottlieb Ufer, 51 Jahr 6 Monat 17 Tage, Lungentuberkulose, Schützengasse 20.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. August.

Kronprinz. Hr. Hauptmann Silber a. Querfurt. Die Hrrn. Fabrik. Teuscher u. Weidel a. Hamburg. Hr. Ingenieur Bohne a. Metz. Die Hrrn. Kaufl. Weinert a. Berlin, Dummel a. Stettin, Kade a. Braunschweig.

Stadt Zürich. Hr. Rentier Schlenzig m. Diener a. Altenburg. Hr. Stud. techn. Krémer Lajos a. Dees i. Siebenbürgen. Hr. Rittergutsbes. v. Jungmann a. Dresden. Hr. Archivrath Hellwig a. Berlin. Hr. Fabrikbesitzer Bühling a. Magdeburg. Hr. Oberförster v. Voigtländer a. Harzburg. Hr. Gutsbesitzer Rathgen a. Pommern. Die Hrrn. Kaufl. Lehnert a. Berlin, Riedel a. Wüstewallhausen i. Schl., Teichmann a. Schönlinde i. Böhmen, Mewes a. Leipzig, Faust a. Halle, Prümm a. Wien, Lange u. Voigt a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Hr. Prof. Dr. Droysen m. Gem. a. Berlin. Hr. Pfarrer Blume m. Fam. a. Rottelsdorf. Hr. v. Alvensleben a. Hildesheim. Hr. Rentier Moblot a. Königsberg. Hr. Gutsbes. Schröder a. Wesselburg. Die Hrrn. Kaufl. Hanke, Bernhardt u. Bühlendorf a. Berlin, Nickolsburg a. Worms, Köchlin a. Carlsruhe, Betzold a. Cöln, Morg a. Minden, Robisch a. Forst, Wenzel a. Nierstein, Dunker a. Berlin, Terre m. Schwester a. Hamburg. Frau Bädicke m. Tochter a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Rittergutsbes. Haacke a. Schlabendorf. Hr. Hauptmann v. Posern a. Graudenz. Hr. Officier Tschoer a. Grimma. Hr. Steuer-Rath Kämpfer a. Minden. Hr. Rentier Caesparp a. Düsseldorf. Hr. Tonkünstler Dühl a. Wien. Die Hrrn. Kaufl. Mumm a. Cöln, Hermann a. Dresden, Hofmann a. Nürnberg, Pohland a. Leipzig, Kömmel a. Nürnberg, Hesse a. Breitenstein, Grimme a. Halberstadt, Luther a. Mühlhausen, Holstein a. Nordhausen, Sommerfeld a. Breslau, Schletz a. Hanau.

Goldene Kugel. Hr. Kreisgerichtsrath Hildbraun a. Cöslin. Hr. Ober-Baurath Flischmeyer a. Berlin. Hr. Baumeister Neumann a. Dannenfeld. Frau Sanitätsräthin Herguenet a. Freienwalde. Hr. Rittergutsbes. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Schultz a. Stettin. Hr. Ingenieur Hermann a. Mansfeld. Hr. Rentier Fischer a. Hamburg. Hr. Kreisrichter Menzel m. Fam. a. Schmiedeberg. Hr. Rentier Richter a. Berlin. Hr. Ingenieur Weber a. Danzig. Hr. Dr. Schmidt a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Schöttelmärger a. Lemgo, Bergmann a. Hannover, Müller a. Zäverniß, Koch a. Hamburg, Fuß a. Naumburg.

Russischer Hof. Hr. Rentier Schultze m. Tochter a. Berlin. Hr. Beamter Knochwisch m. Frau a. Bremen. Freiherr von Dankelmann, Hauptmann a. D. u. Prem.-Lieut. R. Dankelmann a. Cassel. Hr. Adjutant M. Dankelmann a. Hannover. Hr. Apotheker Alphons Schwend a. Sondershausen. Hr. Dr. phil. Ludwig u. Söhne a. Hannover. Hr. Techniker Schmidt m. Frau a. Dingelstedt. Hr. Ingenieur Lange m. Frau a. Magdeburg. Hr. Rittmeister v. Harlß a. Flensburg. Hr. Rechnungsrath Mende a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Platner a. Hamburg. Hr. Polytechniker Bleichrodt a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. Döhler a. Warschau. Hr. Ober-Inspector Funk a. Magdeburg. Hr. Amtmann Rade m. Frau a. Wernigerode. Hr. Hauptmann a. D. Sallminick v. Wensesleben a. Berlin. Hr. Brauereibes. Henrich a. Tangermünde. Hr. Hafenpächter Drescher m. Fam. a. Neustadt. Hr. General-Agent Sieverstein a. Hamburg. Hr. prakt. Arzt Dr. Stobzvogel m. Fam. a. Wien. Die Hrrn. Kaufl. Gebr. Schmidt u. Reagchers a. Bremen, Schäfer a. Berlin, Hammer a. Braunschweig, Reuther a. Plagwitz, Eispenhahn a. Leipzig, Zerchau a. Apolda, Wiele a. Hamburg, Lamm a. Magdeburg.

Vermischtes.

— [Der Einfluß der Pfaffen auf die Frauen.] Der DVC. wird aus Bingen geschrieben: Aus Kreisen, die ich für gut katholisch halten muß, habe ich nicht nur über den jetzt allgemein als eitel Lüge und Trug erkannten Gappenacher Schwindel, sondern auch über Erscheinungen und Wunderkuren, wie sie in Marpingen und Metten vorgekommen sein sollen, die rückhaltlosesten Verdammungsurtheile gehört. Mit Entrüstung sprach man sich gegen die Pfaffen aus, welche, indem sie dem sinnlosen Gaukelspiel mit den Mutter-Gottes-Erscheinungen Vorschub leisten, an dem sittlichen und wirthschaftlichen Ruin des Volkes mitarbeiten. Fragte ich dann aber, warum denn nicht die Gebildeten unter den Katholiken, welchen der Humbug ebenso ein Gräuel ist, wie den Protestanten, mit aller Energie gegen den schändlichen Mißbrauch, den man mit dem religiösen Sinn des Volkes treibt, ankämpfen, so hörte ich überall nahezu dieselbe Antwort: das könne, zumal inmitten einer vorwiegend katholischen Bevölkerung, nur wagen, wer auf sein häusliches Glück zu verzichten entschlossen sei; denn unglaublich groß sei der Einfluß, welchen die Pfaffen durch die Ohrenbeichte der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770809-11/fragment/page=0007

Frauen in den Familien ausüben. Wer in seinem Hause Frieden haben wolle, der müsse sich mit den Pfaffen gut halten und dürfe höchstens vor Gleichgesinnten einmal seinem Schmerze über den Unsinn, den zu glauben man heutzutage den Katholiken zumuthe, Luft machen. Möchten die an hervorragender Stelle zur Theilnahme am Kulturkampfe Berufenen vor Allem beherzigen, daß eine nachhaltige Bildung der Frauen, sowohl was das Wissen als was den Charakter betrifft, eine ihrer Hauptaufgaben sein muß! So lange die Frauen ein Werkzeug der Priester zur Beherrschung der Männer sind, kann der Sieg des Staates über die Anmaßungen der Kirche kein endgültiger sein.

Lotterie.

In der am 7. d. stattgefundenen zweiten Ziehung 2. Klasse 92. königlich sächsischer Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern: 1000 M. auf die Nrn. 6750. 10944. 11955. 39407. 52482. 55009. 74555. 82697. 95348. — 500 M. auf die Nrn. 7230. 12284. 18716. 21186. 21613. 24215. 27983. 40571. 41834. 58227. 65770. 65900. 66427. 67505. 68433. 79970.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 7. August.

Das Barometer ist im Norden gestiegen, sonst überall gefallen, stark über Großbritannien und Westfrankreich, wo trübes regnerisches Wetter herrscht. Das barometrische Minimum liegt noch immer westlich von Irland und beeinflußt die Witterung des ganzen Ostseegebietes, während der hohe Druck weiter ostwärts gewandert ist und jetzt auf der Westgrenze Rußlands liegt. Die Luft ist leicht bewegt, vielfach still, auf der Westhälfte Europas herrschen vorwiegend südliche und südöstliche, auf der Osthälfte umlaufende Winde. Das Wetter ist im Allgemeinen heiter und trocken und die Temperatur im Steigen begriffen.

Meteorologische Beobachtungen.

7. August.	Morgens 6 U.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,46 P. L.	333,55 P. L.	332,69 P. L.	333,57 P. L.
Dunstdruck	4,95 P. L.	4,67 P. L.	5,00 P. L.	4,87 P. L.
Rel. Feucht.	77,2 pCt.	41,1 pCt.	61,4 pCt.	59,9 pCt.
Luftwärme	13,7 G. R.	21,2 G. R.	16,8 G. R.	17,2 G. R.
Wind	SO 1.	SO 1.	NO 1.	—
H.-Ansicht	zieml. heiter	4. völlig heiter.	völlig heiter.	heiter 1.
Wolkenfrm.	Stratus.	—	—	—

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 6. August. Feldmann, Kohlen, von Hamburg n. Buckau. — Seidel, desgl. — Schultze, Steine, v. Parey n. Buckau. — Otto, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Ziegmann, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 6. August. Wonytkowsky, Roggen, v. Stettin n. Dessau. — Schröder, leer, v. Brandenburg nach Magdeburg. — Hörske, desgl. — Götze, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Hüller, Holz, v. Potsdam n. Schönebeck.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 8. August 1877.

Bergisch-Märkische 69,50. Cöln-Mindener 92,50. Oberschlesische A. C. D. 119,—. Rheinische 102,60. Oesterr. Staatsbahn 423,—. Lombarden 114,—. Oesterr. Cred.-Act. 275,50. Preuß. Consolidirte 104,10. Tendenz: Realisirungen.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) August 233,—. Sept.-October 216,— fest.
Roggen. August 140,—. Septbr.-October 142,—. April-Mai 147,50 behauptet.
Gerste loco 125—175.
Hafer. August 138,—.
Spiritus loco 49,20 August-Septbr. 47,90. Septbr.-October 48 70, flau.
Rüböl loco 71,60. August 71,40. Sept.-Octbr. 70,60

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

8. August 1877.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 80,60. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 71,25. Berlin-Stettiner St.-Act. 98,75. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 69,50 Cöln-Mindener St.-Act. 92,50. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 101,75. Oberschles. St.-Act. A.C.D. 119,—. Rheinische 102,60. Franzosen 425,50. Lombarden 114,— Oesterr. Credit-Act. 275,50. Darmstädter Bank-Actien 99,30. Thüringer Bank-Act. 74,—. Diskonto-Command.-Anth. 104,—. Preuß consol. 4½% Anleihe 104,10 Kurz London —,—. Kurz Amsterdam —,—. Oesterr. Noten 166 50 Tendenz: fest

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 9. August:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 9—1.
Kupferstich-Kabinet der Universität: Vm. 11—1 Universitäts-Bibliothek 2 Treppen.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm 8. im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 3—4 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Gesellschaftsabend.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 **Concert** in Freyberg's Garten.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Volksschule: Deutsch und Rechnen in 2 Athlgn.; Gewerbeschule: Rechnen, Französisch.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Stenographisch. Verein nach Stolze: Ab. 8 Fortbildungs-Cursus „gold. Rose".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Schachclub: Ab. 8 Versammlung im „Markgrafen", Brüderstraße 9.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in Reiß's Rest., Ecke der Berggasse.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.

Concerte. Capelle des Anhalt. Inf.-Regmts. Nr. 93 (Musikdirector Aug. Schöne): Nm. 3½ u. Ab. 7½, im Café David.

Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.

Beyers Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Loh-, gewöhnliche Wasserbäder v. früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.

Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

2 Laden, 2 Etagen im Neubau alte Promenade 16a, vermiethet
C. Fleischer, Friedrichsstraße 16.

Bekanntmachungen.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

In unserem Lokal-Verkehr zwischen Berlin einerseits und Halle, Leipzig und Röderau andererseits kommen vom 6. d. Mts. ab für Güter der Normalklasse, sowie bei Halle und Leipzig auch für Güter der Klasse II. nachstehende ermäßigte Sätze in Anwendung:

Berlin-Halle	1,82	Mk. pro 100 Kgr.
„ Leipzig	1,83	„ „ „ „
„ Röderau	1,78	„ „ „ „

Werden Güter der Klasse I. in Wagenladungen von 5000 resp. 10,000 Kgr. aufgegeben, so kommen pro 100 Kgr. zur Erhebung:

	bei 5000 Kgr.	bei 10,000 Kgr.
Berlin-Halle	1,37 Mk.	1,09 Mk.
„ Leipzig	1,37 „	1,10 „
„ Röderau	1,27 „	1,06 „

Diese Wagenladungssätze werden außer für Güter der Klasse I. auch in Anwendung gebracht, wenn Wagenladungen von 5000 resp. 10,000 Kgr. aus Gütern mehrerer Stückgutklassen (I. II. oder A.) zusammengesetzt werden, sowie für Wagenladungen von Gütern der Klassen II. oder A. allein, soweit die bisherigen Sätze theurer sind.

Berlin, den 4. August 1877. **Die Direction.**

Ich ersuche eine **wohllöbliche Polizei-Verwaltung** nebst **Ortsbehörden,** mir gefälligst den Aufenthalt des Schuhmachers **Friedrich Straube,** gebürtig aus Weißenfels nachzuweisen und demselben sofort aufzugeben, sich nach Weißenfels zu begeben.

Weißenfels, den 6. August 1877.

Der Vormund
L. Seibicke.

Drainröhren

von 2" bis 4" Weite, 1' lang, 3" Weite, 2½' lang u. 7" Weite, 2½' lang mit Muffen zu Rohrleitungen u. Brückendurchlasse, Hohlsteine, Brunnensteine, feuerfeste Thonsteine durch Mischung zu Feuerungen, den Englischen Chamottesteinen gleich, Alles sehr gut gebrannte Waaren, sind vorräthig in der **Schönbrod**tschen Thonziegelei bei Nietleben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann findet per 1. October in meinem **Bank- u. Wechselgeschäft** Placement als Lehrling.

Ernst Haassengier.

1 j. Mann sucht, gestützt auf feine Empfehlungen, per 1. October c. oder früher Stellung als Comptoirist. Gef. Off. beliebe man unter P. P. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu richten.

Alte Promenade 16b. ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen und sofort oder am 1. October zu beziehen.

Der Verein der Aerzte im Reg.-Bezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt

hält seine Versammlung am **14. August Mittags 12 Uhr zu Kösen** im Hôtel zum „muthigen Ritter" ab. Die Herren Apotheker sind dazu freundlichst eingeladen. Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Wir wollen unsere noch vorräthigen Manufacturwaaren, bestehend in diversen Kleiderstoffen, Umschlage-Tüchern, gewirkten franz. Chales, echte Sammete, Mäntel, Umhänge, kleine und grössere Tücher, seidene Shäwlchen, Cravattentücher, sowie verschiedene andere Artikel unter allen Umständen gänzlich räumen und verkaufen daher sämmtlich angeführte Waaren von heute ab zu **jedem annehmbaren Preise.**

Gebrüder Salomon,

gr. Ulrichsstr. 17, I. Etage. Eingang: Dachritzgasse.

Grosses LAGER
von
Schmiedeeisernen Trägern
und **alten Eisenbahnschienen,** bis 9" hoch,
Normalbestand in Halle a/S. 1 Million Kilogramm.

Sämmtlicher Bauguss
zu Hüttenpreisen,
und **Schmiedearbeiten** bei
Otto Neitsch,
Ingenieur und Hüttenrepräsentant.
Halle a. S.

Die Weinhandlung,
Wein- und **Frühstückstube** hält sich hiermit bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Alwin Schober,
Halle a/S. Schmeerstr. 30, parterre.

Porter-Bier.

Das mit der goldenen Medaille preisgekrönte echte
„Schober's che Porter-Bier"
versende und empfehle vom 1. October d. J. wieder in kräftiger, feiner Waare, ebenso mache auf meine **Versandt-Biere** aufmerksam und offerire in Flaschen **echt englisch Porter, echt englisch Pale Ale, Krepper'sches Porter, Dresdener Waldschlösschen-Lagerbier, Riebeck'sches Lagerbier** und **ff. G. & H. Schulze'sches Lagerbier.**
Hochachtungsvoll
Alwin Schober,
Schmeerstraße 30, parterre.

Ein praktisch gebautes **Haus,** schöne Lage, gegenüber Gärten, Nähe der Universität u. des Gymnasiums, mit Seitengebäuden, Hof und schönem Garten, angenehme Miethsverhältnisse, gut rentirend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 7000 Rl. Unterhändler verbeten.
Gefl. Adr. unter A. B. 1140 bei **Rudolf Mosse hier, große Ulrichsstraße 4,** niederzulegen.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermiethen
Schmeerstr. 35.

Niederlags- und Kellerräume, Getreideböden u. Hofraum zum Lagern v. Waaren, mit Schienenverbindung sind zu vermiethen.
Delitzscher Strasse No. 7.

Ein Laden

wird für sofort oder später zu miethen gesucht. Offerten, nur für beste Geschäftsgegend, erbeten unter O. Z. 332 durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Ich wünsche behufs **Errichtung einer**

Stärkefabrik

für Handbetrieb mit einem Herrn in Verbindung zu treten, welcher über Einrichtung u. Rentabilität vollkommene Auskunft ertheilen kann. Näheres sub Chiffre **A. M. 100** durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Haasenstein & Vogler,

Halle a/S., gr. Märkterstr Nr. 7.
Annoncen-Annahme
für **alle hiesigen** und **auswärtigen Zeitungen.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, gelernter Materialist, gegenwärtig in einem Detailgeschäft, sucht zu seiner weit. Ausbild. p. 1. Octbr. a. c. oder auch früher Stellung auf einem Comptoir, gleichviel welcher Branche. Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Auskunft ertheilt
Herr **H. Hüttig,**
Merseburg, Sand 7.

Eine leistungsfähige Hefefabrik wünscht mit noch einigen Melassefabriken in Verbindung zu treten. Offerten befördern **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** unter H. 5553a.

Ein Landwirth, 20 Jahre alt, sucht zum 1. October d. J. eine Stelle als Verwalter in einer Landwirthschaft, in welcher Zuckerrübenbau betrieben wird. Nähere Auskunft ertheilen **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** unter **H. 5556a.**

Ein zuverlässiger und thätiger Verwalter, der mit der Rübencultur vertraut ist, wird zum 1. October d. J. auf dem Rittergut Ostramondra bei Cölleda gesucht. Offerten beförd. **Haasenstein & Vogler, Erfurt,** unter H. 5555a.

Für **Kapitalisten, Landwirthe oder Geschäftsinhaber,** welche sich in Ruhestand begeben oder ihr Kapital gut verzinslich anlegen wollen, steht ein großes Haus- u. Gartengrundstück nebst Hof, Thoreinfahrt, schönen Kellern und Brunnen in der Nähe des Bahnhofes Merseburg in guter Lage aus freier Hand mit nur 4500 Mk. Anzahlung verzugshalber preiswerth zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner guten Lage halber zu jedem Geschäft. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **A. Wiese** in **Merseburg.** (H. 52537.)

Eine Dame (Wittwe), 34 Jahre alt, sucht Stelle zur selbstständigen Führung eines Haushaltes. Dieselbe würde die Pflege einiger Kinder gern mit übernehmen. Gefäll. Offerten unter Chiffre L. R. sind bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg niederzulegen.

Geld auf sichere Wechsel wird stets nachgewiesen **Rathswerder Nr. 1.**

Ich bin von nächster Woche ab auf einige Zeit verreist und werde meine Rückkunft in diesem Blatte wieder bekannt machen.
Prof. Weber.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr starb unser guter **Emil** in seinem 12. Lebensjahre. Hier hat er geduldet, um dort gekrönt zu werden.

Cöllme, d. 8. August 1877.
A. Hahn, Schullehrer,
nebst Frau und Kindern.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770809-11/fragment/page=0008